



Melanchthonstadt Bretten



Beteiligungsbericht 2015

BRETTEN

Beteiligungsbericht der Stadt Bretten für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeiner Teil	Seite
➤ Vorwort	5
➤ Grafische Darstellung der Beteiligungen	6
➤ Tabellarische Darstellung der Beteiligungen	7
➤ Bilanzsummen-Darstellung	7
➤ Erläuterung zur Ermittlung der Kennzahlen	8
II. Kapitalgesellschaften	
➤ Kommunalbau GmbH Bretten	13
➤ Stadtwerke Bretten GmbH	21
➤ Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten	31
III. Eigenbetriebe	
➤ Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten	41
IV. Zweckverbände	
➤ Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	49
➤ Abwasserverband Oberer Kraichbach	53
V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften	
➤ Badische Landesbühne e.V. (BLB)	59
➤ Badischer Gemeinde-Versicherungsverband (BGV)	60
➤ Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)	61
➤ Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten (JMS)	62
➤ Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)	64
➤ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)	65
➤ Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG)	66
➤ Technologie Region Karlsruhe GdbR (TRK)	67
➤ Volksbank Bruchsal-Bretten eG	68

I. Allgemeiner Teil



Vorwort

Der Zweck des Beteiligungsberichtes ist die Beteiligungen der Stadt Bretten transparent zu machen, er stellt die wesentlichen Aufgaben, Unternehmensdaten sowie die wirtschaftliche Lage und Leistungsfähigkeit der Beteiligungsgesellschaften dar. Ebenso schafft er die Grundlage für die Bewertung, wie effizient Aufgaben mit regionalem Bezug über diese Beteiligung erfüllt werden können. Die im Rahmen des Beteiligungsberichts in komprimierter Form erfolgende Berichterstattung gründet sich im Wesentlichen auf die Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte der Gesellschaften.

Der Beteiligungsbericht kann nicht den Blick in die Geschäftsberichte und den Prüfungsbericht der Unternehmen ersetzen. Wer sich über die zusammenfassende Darstellung hinaus ein genaueres Bild von den einzelnen Unternehmen machen möchte, sollte sich anhand der Geschäftsberichte der Unternehmen detaillierter informieren.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2015 ist mittlerweile der 16. Jahresbericht über die Beteiligungsgesellschaften und dem Eigenbetrieb der Stadt Bretten. Der von dem Kämmereramt, Sachgebiet Haushalt und Finanzen erarbeitete Beteiligungsbericht enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten Form, hierbei wurden die in § 105 der Gemeindeordnung gestellten inhaltlichen Mindestanforderungen berücksichtigt.

Der Beteiligungsbericht wird nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Amtsblatt der Brettener Woche ortsüblich bekannt gemacht und an sieben Tagen öffentlich ausgelegt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger wird dieser Bericht zusätzlich in das Internet gestellt.

Bretten, im Oktober 2016

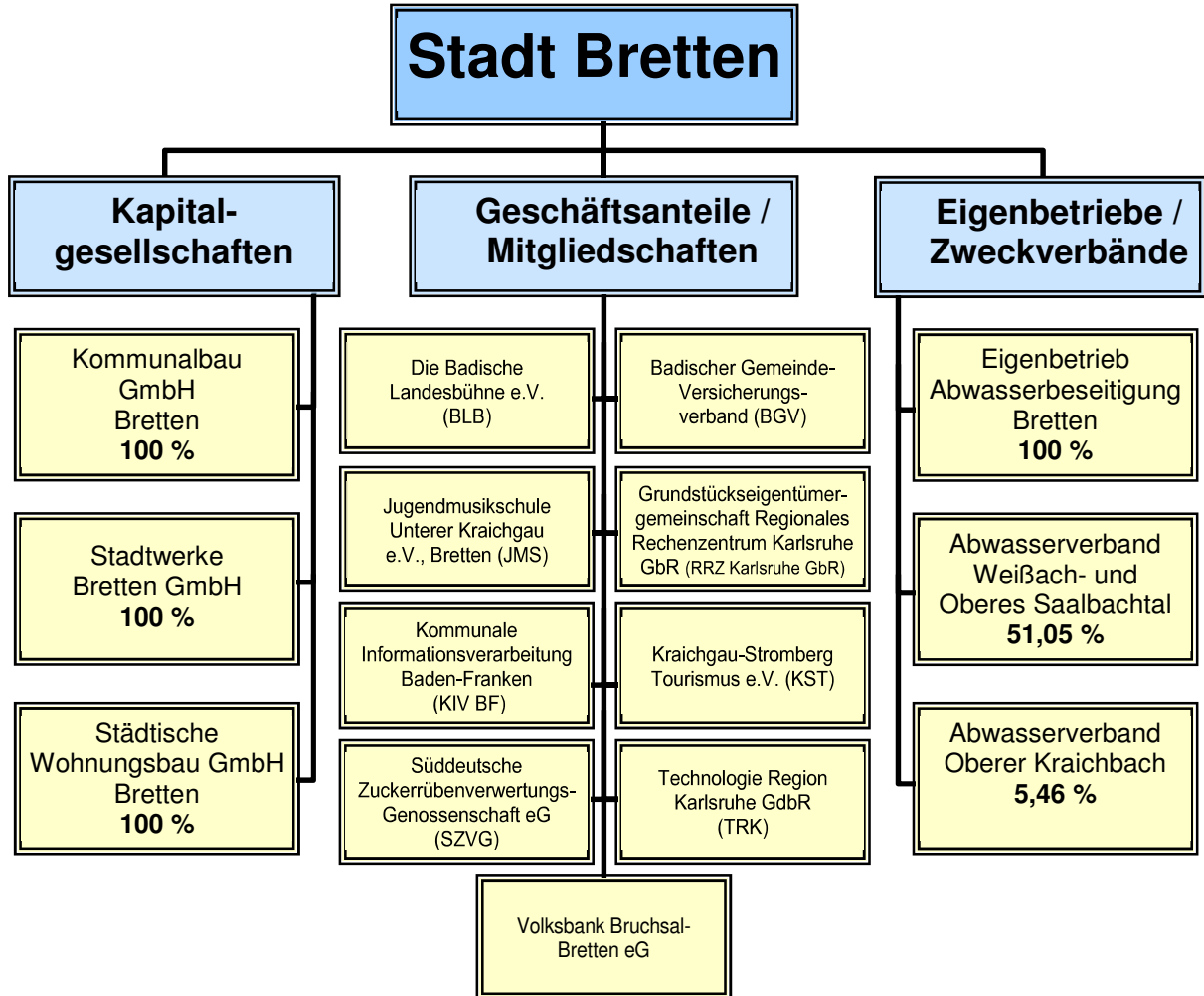


Martin Wolff
Oberbürgermeister

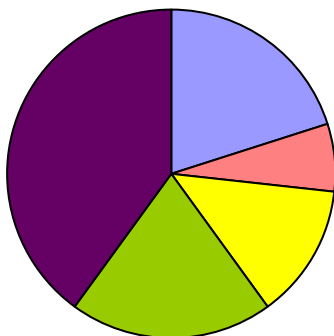


Michael Nöltner
Bürgermeister

Grafische Darstellung aller städtischen Beteiligungen



Unternehmensformen



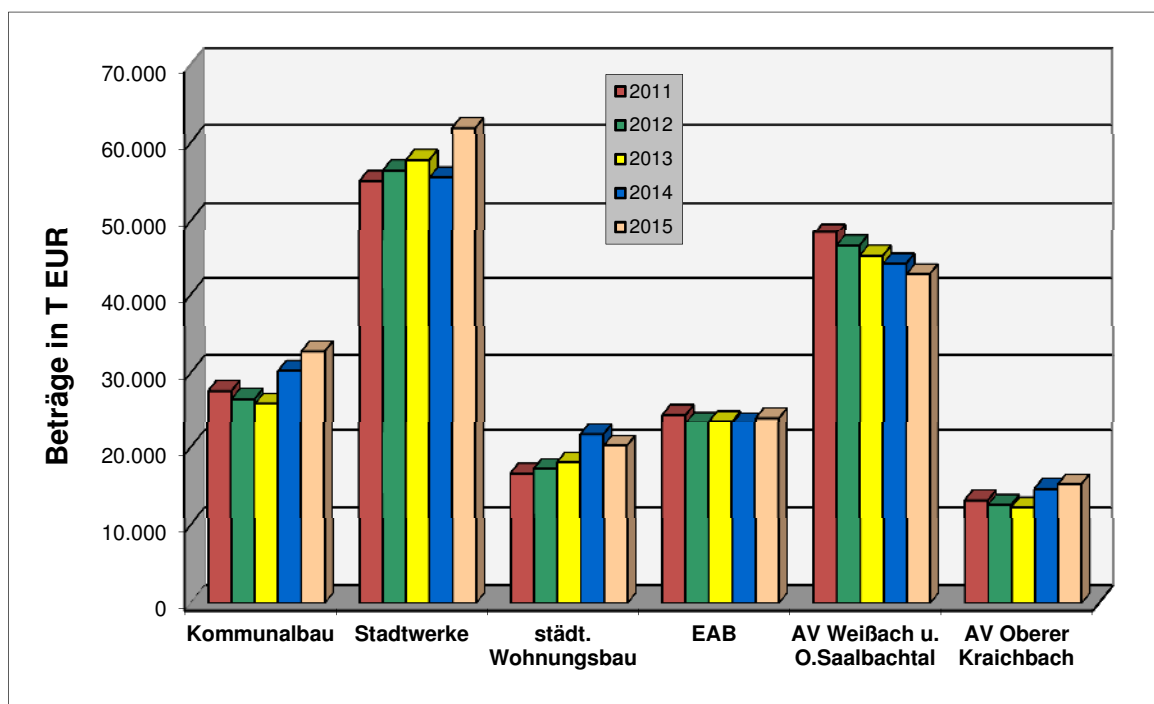
- Kapitalgesellschaften (3)
- Eigenbetrieb (1)
- Zweckverbände (2)
- Geschäftsanteile (3)
- Mitgliedschaften (6)

Tabellarische Darstellung der städtischen Beteiligungen

	Anteil Stadt %	Stammkapital TEUR	Bilanzsumme TEUR	Ver-schuldung TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
Kapitalgesellschaften					
Kommunalbau GmbH Bretten	100	855	32.687	26.647	114
Stadtwerke Bretten GmbH	100	5.625	61.888	33.591	1.133
Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten	100	4.913	20.234	12.094	630
Gesamtsumme Kapitalgesellschaften		11.393	114.809	72.332	
Eigenbetriebe					
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	100	--	24.141	13.476	0
Zweckverbände					
Abwasserverband Weißbach- und Oberes Saalbachtal	51,05	2.613	42.684	13.819*	1.386**
Abwasserverband Oberer Kraichbach	5,46	12	15.211	629*	0
Gesamtsumme Zweckverbände		2.625	57.895	14.448	
Insgesamt		14.018	196.845	100.256	

* anteilige städtische Verschuldung
 ** Zuführung zum Vermögenshaushalt

Bilanzsummen-Diagramm



Ermittlung von Kennzahlen¹

Kennzahlen, die einheitlich für jedes Beteiligungsunternehmen ermittelt werden sollten:

Vermögenslage:

Anlageintensität =
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.}$$

(=Bilanzsumme)

Umlaufintensität =
$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.}$$

(=Bilanzsumme)

Finanzlage:

Eigenkapitalquote =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.}$$

(= Bilanzsumme)

Fremdkapitalquote =
$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Fremdkapital am Gesamtkapital.}$$

(= Bilanzsumme)

Anlagendeckung I =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).}$$

Anlagendeckung II =
$$\frac{(\text{Eigenkapital}^2 + \text{langfrist. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.}$$

Ertragslage:

Umsatzrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.
Eigenkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Eigenkapital}^2}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte EK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität	=	$\frac{(\text{Jahresüberschuss}^3 + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital} \text{ (= Bilanzsumme)}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die GK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte GK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Kostendeckung ⁴	=	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-Flow	=	Jahresüberschuss + Abschreibung +/- Rückstellungen +/- Rücklagen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität	=	$\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.

Erläuterung:

¹ Die folgenden Kennzahldefinitionen basieren im Wesentlichen auf: Weber Manfred: „Kennzahlen-Barometer, Praxis-Ratgeber mit Rechenbeispielen“, Verlag Praktisches Wissen, Offenburg 1994.

² lt. Bilanz

³ Für alle folgenden Kennzahlen gilt: Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern, vor Abführung oder Verlustübernahme.

⁴ Gemäß § 103 Abs. 1 Ziffer 1 GemO

⁵ Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5.-8., 12., 13., 16., 18. Und 19. HGB

II. Kapitalgesellschaften



Kommunalbau GmbH Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 o. -230 Fax (07252) 921-160
kommunalbau@bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung
- ◆ Bau, Kauf und Verkauf von Gewerbeobjekten und Geschäftsgebäuden
- ◆ Vermietung von Büro-, Produktions- und Lagerflächen
- ◆ Durchführung von städtebaulichen Sanierungsvorhaben

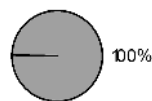
Gründungsjahr

1983

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
855.400,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Wolfgang Pux
Frank Bohmüller

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

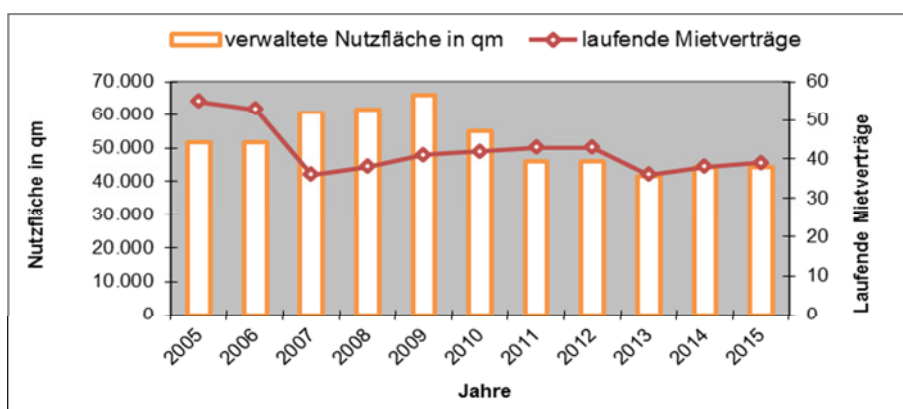
Aufsichtsratsmitglied: Jörg Biermann
Gerd Bischoff
Bernd Diernberger
Dr. Günter Gauß (stellv. Vorsitzender)
Birgit Halgato
Martin Knecht
Otto Mansdörfer
Ulrich Schick

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 250,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 verwaltete und betreute die Gesellschaft insgesamt 16 Objekte mit 39 laufenden Mietverträgen und einer Nutzfläche von zusammen 44.200 qm sowohl auf dem kulturellen als auch auf dem gewerblichen Sektor und ist im Auftrag der Stadt Bretten als Sanierungsträger in verschiedenen Sanierungsgebieten auf der Gemarkung Bretten tätig. Die Investitionen in Neubauprojekte und in Gebrauchsimmobilien konzentrieren sich in aller Regel auf Unternehmen in innovativen und zukunftssicheren Branchen, welche im Stadtgebiet neu ansiedeln oder infolge von notwendigen Expansionen den vorhandenen Standort ausbauen (Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen). Die Kalkulation der jeweiligen Mietkonditionen orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen betriebswirtschaftlichen Kosten.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 galt es, die Sanierung und grundlegende Erneuerung der Weißhofer Galerie zum Abschluss zu bringen. Während eine vorgezogene Teileröffnung der neu geschaffenen Verkaufsflächen bereits am 4. Dezember 2014 erfolgte, fand am 5. März 2015 die offizielle Gesamteröffnung nach der Fertigstellung des Bauvorhabens statt.

Ab März 2015 stand der Umbau und die Neugestaltung der ehemaligen Bußgeldstelle an der Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 in Bretten im Mittelpunkt. Nach rascher Durchführung der Bauarbeiten konnte die Eröffnung des „Behördenzentrums Stadtmitte“ am 4. August 2015 gefeiert und offiziell deren neuen Bestimmungen übergeben werden. Entsprechend dem Nutzungskonzept ist in dem Gebäudekomplex das Technische Rathaus der Stadt Bretten, die Kfz-Zulassungsstelle, das Jobcenter und der Pflegestützpunkt des Landratsamtes Karlsruhe, die Energieagentur des Kreises Karlsruhe sowie eine Kfz-Schilderwerkstatt untergebracht.

Im Juni 2015 wurde die Sanierung des Geschäftsgebäudes Melanchthonstraße 77 (Karateschule) in Angriff genommen. Neben der energetischen Gebäudeertüchtigung beinhalteten die Instandsetzungsarbeiten die Dach- und Fassadensanierung, den Fensteraustausch, die Erneuerung der Elektroinstallation, die Neugestaltung der Trainingsräume sowie die Trockenlegung der Kellerwände. Nach Abschluss der Gewerke konnten die Räumlichkeiten am 10. Oktober 2015 vom Mieter wieder in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

Durch das am 6. Juni 2015 eingetretene Hochwasserereignis waren auch wieder Gebäulichkeiten unserer Gesellschaft betroffen. Neben der Jugendmusikschule in der Bahnhofstraße 13 hinterließ das Unwetter auch an der Tennishalle An der Weissach 4 gravierende Schäden. Die Reparaturen der eingetretenen Schäden wurden in enger Abstimmung mit der Gebäudeversicherung zeitnah durchgeführt und abgerechnet.

Der Grundstückssektor war geprägt durch laufende Verhandlungen über die Veräußerung des Logistikzentrums Gewerbestraße 60/2. Bis Jahresende ist es einvernehmlich gelungen, das dort bestehende Mietverhältnis gegen den Erhalt eine Entschädigungszahlung vorzeitig aufzulösen. Der notarielle Verkauf des Grundstückes wurde am 24. Februar 2016 protokolliert.

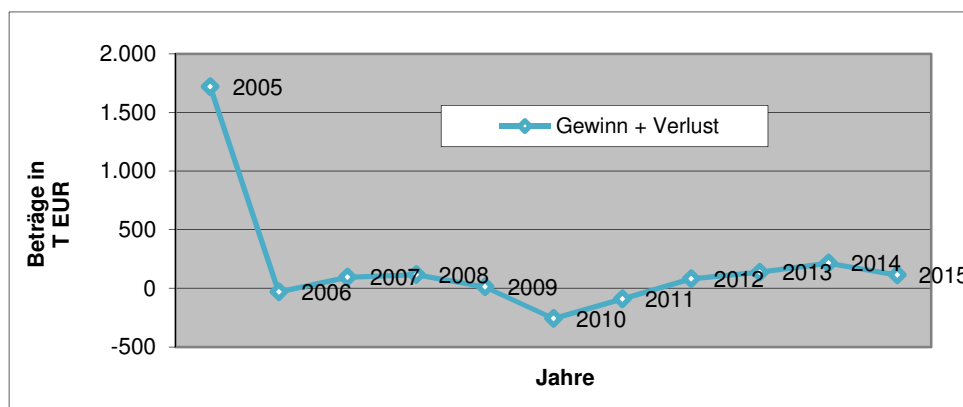
Lage des Unternehmens

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 vereinnahmte die Kommunalbau GmbH aus den abgeschlossenen Miet- und Pachtverhältnissen Umsatzerlöse in Höhe von 2.322.186,07 EUR. In der Historie der Gesellschaft ist dies das zweitbeste Ergebnis. Lediglich im Geschäftsjahr 2008 wurde mit 2,41 Mio. EUR ein höherer Umsatz erzielt. Gegenüber 2014 konnte eine Steigerung um rd. 430.000,00 EUR bzw. 22,75 % erreicht werden.

An sonstigen betrieblichen Erträgen flossen dem Unternehmen 136.459,51 EUR. Zu. Neben der Auflösung von passivierten Zuschüssen sind darin Versicherungsentschädigungen enthalten, welche im Rahmen der Regulierung der Hochwasserschäden vom 06. Juni 2015 an den Gebäulichkeiten eingetreten sind.

Weitere Erträge wurden aus Zinseinnahmen in Höhe von 1.304,77 EUR sowie aus außerordentlichen Erträgen in einer Höhe von 810.000,00 EUR verbucht. Der außerordentliche Ertrag resultiert aus einer Entschädigungszahlung für die vorzeitige Auflösung eines langfristigen Mietvertrages. In der Addition belaufen sich die realisierten Erträge auf insgesamt 3.269.950,35 EUR (Vorjahr: 2.281.568,47 EUR).

Diesen Erlösen stehen in der Gewinn- und Verlustrechnung Gesamtaufwendungen von 3.156.151,64 EUR (Vorjahr: 2.066.614,04 EUR) gegenüber. Im Einzelnen setzen sich diese aus Materialaufwendungen mit 1.046.323,54 EUR, Personalaufwendungen mit 11.673,36 EUR, Abschreibungen mit 826.248,57 EUR, Zinsaufwendungen mit 730.056,91 EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 196.263,27 EUR, außerordentliche Aufwendungen mit 258.519,49 EUR und Steuern mit 87.066,50 EUR zusammen.



Die Entwicklung dieser Ertrags- und Aufwandskonten führen schließlich zu einem erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 113.798,71 EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 214.954,43 EUR). Der vom Aufsichtsrat am 8. Dezember 2014 beschlossene Wirtschaftsplan 2015 prognostizierte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.000,00 EUR. Das jetzt erreichte positive Ergebnis steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der erhaltenen Mietentschädigungszahlung für die vorzeitige Auflösung eines Mietverhältnisses. In Folge dieser Vertragsauflösung ist es gelungen, die angefallenen Aufwendungen aus den Gebäudesanierungen Melanchthonstraße 77 und Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 vollständig zu kompensieren.

Die Bilanz des Unternehmens weitete sich um 2,47 Mio. EUR auf nunmehr 32.687.413,84 EUR aus. Das ist gleichzeitig das höchste Volumen seit der Gründung der Gesellschaft. Die Zuwächse basieren primär aus dem bereits in 2014 begonnene Bauvorhaben zur Sanierung und grundlegenden Erneuerung der Weißhofer Galerie. Daneben sind im Umlaufvermögen höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, welche ihren kassenmäßigen Ausgleich im Geschäftsjahr 2016 erfahren haben.

Das ausgewiesene Eigenkapital erhöhte sich um rund 840.000,00 EUR auf jetzt 3.077.274,84 EUR. Diese erfreuliche Verbesserung wurde einerseits durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss und andererseits durch die Einbringung einer Kapitalrücklage durch die Stadt Bretten als alleinige Gesellschafterin bewirkt. Dadurch stieg die Eigenkapitalquote auf 9,41% (Vorjahr: 7,40%) an. Die zum Jahresende gebildeten passiven Ertragszuschüsse belaufen sich auf 2.122.508,00 EUR.

Die gesamten Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 beziffern sich auf 27.468.718,82 EUR und liegen damit um rund 0,989 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Diese gliedern sich auf in Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 26,65 Mio. EUR, in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 0,17 Mio. EUR und in sonstige Verbindlichkeiten mit 0,66 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten rekrutieren sich insbesondere aus Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde und aus einem von der Stadt Bretten gewährten Darlehen, welches zwischenzeitlich gänzlich getilgt ist. Die Passiva wird mit den Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 9.112,18 EUR abgerundet.

Die Erwartungen für das neue Wirtschaftsjahr 2016 spiegeln sich im Wirtschaftsplan 2016 wieder, welcher am 22. Dezember 2015 vom Aufsichtsrat verabschiedet wurde. Danach gehen die Planzahlen von einem Jahresüberschuss in Höhe von 699.000,00 EUR aus. Diese positive Einschätzung der Geschäftsführung beruht auf Grundstücksveräußerungen, aus denen entsprechende Gewinne erwartet werden. Nach dem aktuellen Stand der laufenden Verhandlungen darf weiter davon ausgegangen werden, dass die Realisierung dieser angedachten und vom Aufsichtsrat bereits beschlossenen Grundstücksgeschäfte im zweiten Halbjahr 2016 erfolgreich vollzogen werden. Die mit den laufenden und künftigen Geschäftsvorfällen einhergehenden Risiken sind eingrenz- und überschaubar. Das im Darlehensportfolio befindliche Schweizer Franken-Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zum 29. Januar 2016 wurde hinsichtlich der damit verbundenen Wechselkursschwankungen entsprechend bewertet und eingebucht. Das Darlehen wurde zwischenzeitlich in voller Höhe zurückbezahlt.

Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich in einer gewissen Bandbreite jährlich Forderungsberichtigungen, welche unumgänglich sind. Daneben sind die im abgelaufenem Geschäftsjahr getätigten Neuinvestitionen und durchgeführten Sanierungsvorhaben in den Folgejahren über eingehende Mieterträge abgedeckt. Weiterhin bieten die vorhandenen stillen Reserven ausreichend Optionen, um bei den geplanten Grundstücksveräußerungen in den nächsten Jahren vertretbare Gewinne realisieren zu können.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2014: 0,00 EUR
Geschäftsjahr 2015 726.724,71 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	3	3

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf insgesamt 180,00 EUR (Sitzungsentschädigung)

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 630,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hanns Buhlen + Partner GmbH, Bruchsal. Die Geschäftsführung erteilte hierzu am 10. März 2016 den Prüfungsauftrag.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung mit Unterbrechungen vom 25. Mai 2016 bis zum 28. Juni 2016.

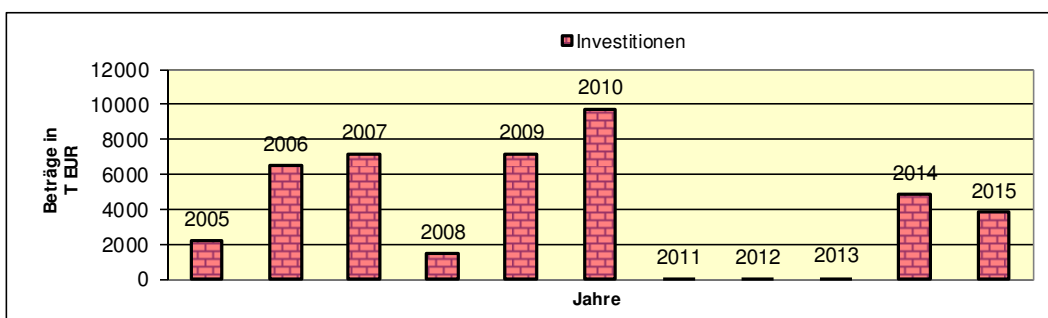
Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und der Bestätigungsvermerk wurde am 28. Juni 2016 erteilt.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 11 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Die prüfungsfähigen Unterlagen wurden dort am 30. August 2016 vorgelegt. Das RPA machte von den Prüfungsbefugnissen bisher keinen Gebrauch.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2015	2014
Gewinn / Verlust	TEUR	114	215
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	96,6	99,1
Umlaufintensität	%	3,4	0,9
Investitionen	TEUR	3.806	4.818



		2015	2014
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	9,4	7,4
Fremdkapitalquote	%	90,6	92,6
Anlagendeckung I	%	9,7	7,5
Anlagendeckung II	%	94,1	84,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	4,9	11,4
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	9,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,4	0,7
Kostendeckung	%	73,6	91,5
Cash-Flow	TEUR	940	960
Personalkostenintensität	%	0,4	0,6
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	4	4

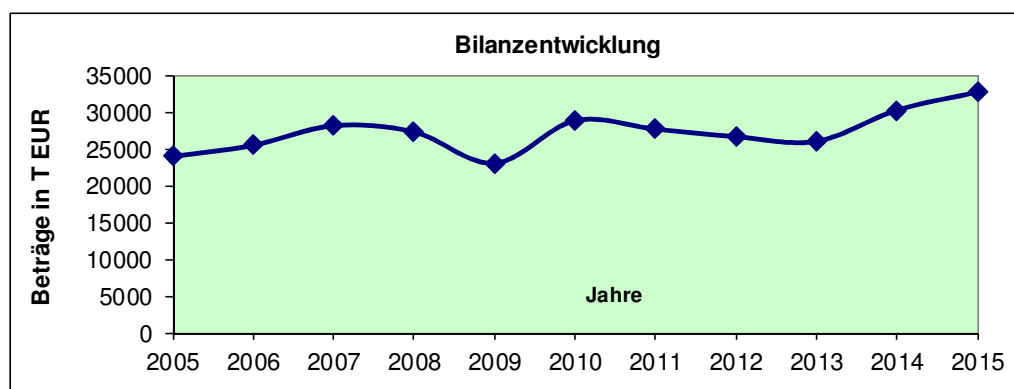
**Leistungskennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten**

	2015	2014
Anzahl der laufenden Mietverträge	39	38
Anzahl der verwalteten Objekte	16	16
Anzahl der verwalteten Nutzfläche in qm	44.200	44.200

B I L A N Z E N
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

Aktiva in TEUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	31.573	29.956
Sachanlagen	31.487	29.956
Finanzanlagen	86	0
Umlaufvermögen GESAMT	1.114	257
Vorräte	0	0
Forderungen	1.114	243
Kassenbestand	0	14
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	32.687	30.213

Passiva in TEUR	2015	2014
Eigenkapital GESAMT	3.076	2.236
Stammkapital	855	855
Kapitalrücklage	726	0
Gewinnvortrag	1.381	1.166
Jahresüberschuss	114	215
Sonderposten für Zuschüsse und Zulager	2.123	1.410
Rückstellungen	10	67
Verbindlichkeiten	27.469	26.481
Rechnungsabgrenzungsposten	9	19
Bilanzsumme	32.687	30.213



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	2.322	1.892
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	136	65
= A. Betriebsleistung	2.458	1.957
Materialaufwand	1.046	407
+ Personalaufwand	12	12
+ Abschreibungen	826	745
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	196	51
= B. Betriebsaufwand	2.080	1.215
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	378	742
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
./ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	730	731
= D. Finanzergebnisse	-729	-731
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	-351	11
+ außerordentliche Erträge	810	325
./ außerordentliche Aufwendungen	258	44
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	21	17
./ Sonstige Steuern	66	60
= Jahresüberschuss	114	215

Stadtwerke Bretten GmbH

Pforzheimer Str. 80-84, 75015 Bretten
Fon (07252) 913-0 Fax (07252) 913-170
infos@stadtwerke-bretten.de www.stadtwerke-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Strom-, Erdgas-, Wasser-, und Wärmeversorgung
- ◆ Betrieb von Hallen- und Freibädern
- ◆ Betrieb von Parkraumeinrichtungen
- ◆ Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen
- ◆ Betrieb und Verwaltung von Gewerbe- und Kommunalbauten

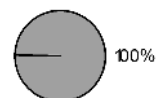
Gründungsjahr

1991 als GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
5.625.000,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Stefan Kleck

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Aufsichtsratsmitglied: Jörg Biermann
Gerd Bischoff
Kurt Dickemann (1. Stellv. Vorsitzender)
Sibille Elskamp
Gernot Fritz
Dr. Günter Gauß ab 28.07.2015
Renate Knauss
Heidemarie Leins
Harald Müller
Michael Nöltner bis 30.06.2015
Aaron Treut

Beteiligungen des Unternehmens

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV)	1.283.850,00 EUR
Biomethananlage Mühlacker GmbH & Co. KG	990.000,00 EUR
Telexmax Telekommunikation GmbH	181.854,32 EUR
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH	368.000,00 EUR
Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH	69.000,00 EUR

Erneuerbare Energien Konzepte Bretten GmbH	18.750,00 EUR
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	1.300,00 EUR
Klimaschutz- und Energieagentur B.-W. GmbH (KEA)	255,65 EUR
Windpool GmbH & Co. KG	1.575.000,00 EUR
Windpark Suckow GmbH & Co. KG	37.524,00 EUR
Photovoltaik-Anlage SWB IV GbR	26.100,00 EUR
BEE Energie GmbH	10.000,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Stadtwerke Bretten GmbH beliefern in ihrem Versorgungsbereich die Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser. Verschiedene städtische Liegenschaften aber auch private Immobilien und einige Wohngebiete werden mit Nahwärme, erzeugt aus Holz, Abwasser oder BHKWs, versorgt. Weiterhin bauen die SWB in Kooperation mit der TelemaxX ein Telekommunikationsnetz sowie ein Leerrohrnetz für breitbandigen Datenverkehr auf.

Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser erfolgt im Rahmen der Grundversorgung. Außerdem können für die Belieferung mit Strom und Gas sogenannte Norm-Sonderverträge abgeschlossen werden. Netzanschluss und Belieferung mit Strom und Wasser sind in den Grundversorgungsverordnungen (GVVStrom, GVVGas) und in den Netzanschlussverordnungen (NAVStrom, NADVGas) geregelt. Der Ausbau der Gasversorgung erfolgt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die künftigen Investitionsschwerpunkte werden sich auf die eigenen Versorgungsanlagen, das Kombibad und die erneuerbaren Energien konzentrieren. Die Investitionen in erneuerbare Energien sollen dabei vorrangig in der Region und gemeinsam mit Ettlingen und Bruchsal in der BBE Energie GmbH erfolgen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Markt und Umfeld

Im Jahr 2015 ist allgemein eine verhalten positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft zu verzeichnen. In der Schweiz wurde die Entwicklung gedämpft durch die deutliche Aufwertung des Franken. Für Deutschland wird 2016 mit 1,7% Wachstum des Bruttoinlandproduktes eine ähnliche Entwicklung wie 2015 prognostiziert.

Der Druck auf die konventionelle Stromerzeugung ist so groß wie noch nie. Dementsprechend sind vor allem die vier großen Konzerne wirtschaftlich erheblich unter Druck und schreiben z.T. Milliarden-Verluste.

Strommarkt

Die Stromerzeugung in Deutschland lag 2015 um 3,1% unter dem Wert von 2014.

Mit 30% liefern die erneuerbaren Energien den größten Anteil an der Stromerzeugung, gefolgt von Braunkohle (24%), Steinkohle (18,2%) und Kernenergie (14,1%). Am Großhandelsmarkt sind die Preise im Vergleich zum Vorjahr nochmals gefallen. Vor allem die Terminpreise sind weiter unter Druck und liegen im Schnitt nur noch bei rund 30 EUR/MWh. Es ist von weiter sinkenden Preisen auszugehen.

Gasmarkt

Aufgrund der etwas kühleren Witterung stieg der Gasabsatz im Vergleich zum Vorjahr wieder an. Der monatliche Grenzübergangspreis lag im November 2015 mit 18,30 EUR/MWh um 24% unter dem Wert aus dem Dezember 2014. Mit einem Anstieg der Preise ist in nächster Zukunft nicht zu rechnen.

Energiepolitik

Die Bundesregierung setzt gemäß dem Entwurf des Strommarktgesetzes auch künftig auf den sog. „Energy-only-Markt“ (EOM 2.0). Damit sind alle Überlegungen zu einer strategischen Reserve oder einer Vergütung von Leistung bzw. Leistungsvorhaltung vom Tisch.

Mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) legt die Bundesregierung einen Schwerpunkt auf die Energieeffizienz bei der Senkung des Endenergieverbrauchs. Mit weiteren Initiativen soll zudem der Markt für Energiedienstleistungen weiter gestärkt werden.

Am 4. November 2015 wurde der Gesetzesentwurf zur „Digitalisierung der Energiewende“ beschlossen. Er umfasst den Smart-Meter-Rollout mit den zugehörigen Endkundenpreisen für die Refinanzierung und beinhaltet einige wettbewerbliche Elemente sowie die Vorgaben für einen sicheren und geregelten Datenaustausch. Der Rollout erfolgt nicht flächendeckend sondern ist nach Höhe des Kundenverbrauchs gestaffelt. Das Gesetzgebungsverfahren soll bis Sommer 2016 abgeschlossen sein.

Das neue Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz ist seit 01.01.2016 gültig und hat die Anforderungen für Wirtschaftlichkeit nochmals grundsätzlich verändert. So wird der Eigenverbrauch bei Anlagen > 100 kW überhaupt nicht mehr gefördert, die Vergütungssätze für kleine Anlagen bleiben weiter interessant.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Am 1. Januar 2014 hat die zweite Regulierungsperiode begonnen. Die BNetzA legte im Januar 2015 einen Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung vor, aus dem Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Regulierungssystems abgeleitet wurden.

Auf dieser Basis hat das BMWi Eckpunkte zur Novellierung der Anreizregulierungsverordnung erarbeitet. Die Verabschiedung der Novellierung ist für das dritte Quartal 2016 geplant. Es ist von einer weiteren Verschärfung der Rahmenbedingungen auszugehen, auch wenn das BMWi vollmundig angekündigt hat, den Anreiz für Investitionen stärken zu wollen.

Auch das Konzessionsvergabeverfahren soll novelliert werden mit dem Ziel, dies für die Beteiligten eindeutig und rechtssicher zu machen. Erst Vorschläge aus dem BMWi gehen in die richtige Richtung, weisen aber noch Lücken auf.

Lage des Unternehmens

Umsatzentwicklung

Die Wechselbereitschaft der Kunden ist hoch und wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Gleichzeitig verändern sich die Rahmenbedingungen der Branche durch Energiewende und Gesetzgebung weiter grundlegend.

Im Jahr 2015 sind die Verkaufserlöse etwas gesunken und betragen ohne Energiesteuer 40,7 Mio. EUR nach 40,9 Mio. EUR im Jahr 2014. Die Umsätze aus Nebengeschäften betragen 920 TEUR (Vorjahr 891 TEUR). Zusammen mit der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie Sonderposten aus Investitionszuschüssen (355 TEUR) ergibt sich in Summe ohne Berücksichtigung der Energiesteuern ein Umsatz von 41,9 Mio. EUR nach 42,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Stromversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse (ohne Eigenverbrauch und ohne Stromsteuer) betragen für das Wirtschaftsjahr 19.961 TEUR (Vorjahr 20.685 TEUR). Der Rückgang ist vor allem einer geringeren Verkaufsmenge im Sonderkundenbereich geschuldet.

Stromversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich sind rückläufig und betragen 8,37 Mio. EUR (8,94 Mio. EUR).

Gasversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse sind nach dem sehr warmen Jahr 2014 wieder angestiegen und betragen 10.340 TEUR (ohne Erdgassteuer) nach 9.724 TEUR im Vorjahr.

Gasversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich sind rückläufig und betragen in 2015 rund 2,1 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR).

Die Verkaufserlöse in der *Wasserversorgung* wegen des warmen Sommers gestiegen und betragen 4,09 Mio. EUR nach 3,71 Mio. EUR im Vorjahr. Die Nebengeschäftserlöse sind von 118 TEUR auf 112 TEUR gesunken.

In der *Wärmeversorgung* sind die Verkaufserlöse vor allem witterungsbedingt von 512 TEUR auf 608 TEUR angestiegen.

Die Verkaufserlöse aus der *Parkraumbewirtschaftung* sind nach Fertigstellung des Umbaus des Parkplatzes „Sporgasse“ wieder gestiegen und betragen nun 256 TEUR nach 182 TEUR im Vorjahr. Sowohl Einnahmen aus Dauerparkplätzen als auch der Automatenverkauf haben wieder zugenommen.

Die Erlöse aus dem *Kombibad* betragen 337 TEUR nach 374 TEUR im Vorjahr. Bedingt durch die Baustelle und den Wegfall der Einnahmen aus der Sauna sind die Erlöse trotz eines guten Sommers weiter gesunken.

Die Mieterträge aus der *Ladenzeile* sind von 82 TEUR in 2014 auf 76 TEUR in 2015 gesunken. Hauptgrund ist der Auszug der KFZ-Zulassungsstelle und damit verbunden der „Schilder“-Firma, die einen großen Teil der Mieteinnahmen ausgemacht hat.

Im Bereich *Telekommunikation* betragen die Umsätze 101 TEUR aus Vermietung von Leitungen (Vorjahr 87 TEUR).

Absatzentwicklung

Die *Gesamtabgabe Strom* ist von 109 Mio. kWh auf 108 Mio. kWh gesunken. Die Absatzzahlen an Haushaltskunden und Sondervertragskunden sind nahezu identisch mit dem Vorjahr.

Die *Erdgasabgabe* inkl. Eigenverbrauch beträgt 220 Mio. kWh (Vorjahr 204 Mio. kWh). Die ist vor allem auf den kühleren Winter zurück zu führen. Der Absatz stieg sowohl bei Haushaltskunden als auch bei Sondervertragskunden.

Bei der *Wasserversorgung* stieg die abgegebene Menge deutlich an. Die Gesamtabgabe betrug 2.485 Tm³ nach 2.322 Tm³ im Vorjahr. Vor allem die Absatzmenge an Haushaltskunden hat mit einem Plus von 130 Tm³ kräftig zugenommen.

Das *Kombibad* besuchten 88.519 Besucher nach 88.709 im Jahr 2014. Außerdem wurden 9.527 Besucher mit Saisonkarten gezählt (Vorjahr 12.885), 5.798 Besucher von Vereinen (Vorjahr 12.310) und 8.392 Nutzer von Schulen (Vorjahr 13.449). Die Gesamtzahl der Nutzer sank von 124.333 auf 112.236.

Investitionen

Im Jahr 2015 wurden Investitionen (ohne Anlagen im Bau aus dem Vorjahr) in Höhe von 6.290.096,32 EUR getätigt. Davon entfallen 4.427.475,02 EUR auf das Hallenbad und rund 1,8 Mio. EUR auf die restlichen Anlagen und Netze.

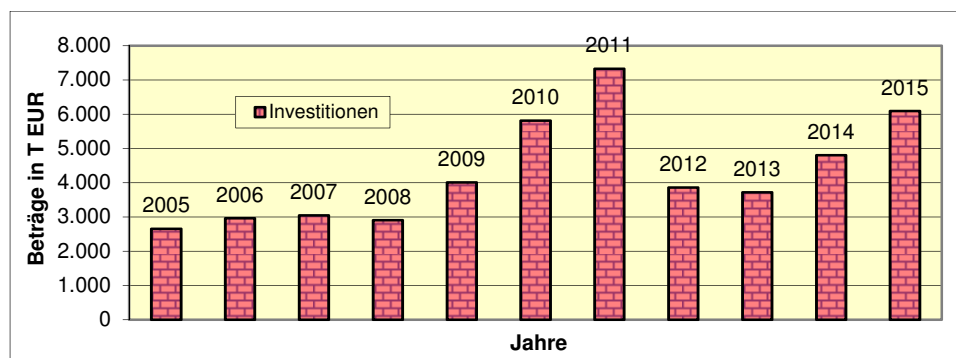
Für die Stromversorgung war die größte Investition die Erschließung „Auf dem Bergel“ mit Mittelspannungskabeln, Niederspannungskabeln und einer Trafostation mit in Summe 100 TEUR. Weiter wurden in den Austausch verschiedener Mittelspannungs- und Niederspannungskabel rund 235 TEUR investiert. Weitere 90 TEUR flossen in die Erneuerung von 3 Trafostationen und 54 TEUR in die Berechnung des Netzschutzes sowie die Erneuerung von Schutzgeräten.

Auch in der Gasversorgung war die Baugebieterschließung „Bergel“ die größte Maßnahme mit rund 38 TEUR Investitionssumme. Neue Leitungen wurden verlegt in Knittlingen (51 TEUR) sowie in dem „alten“ Baugebiet unterhalb des Neubaugebietes Wössinger Weg sowie der Talstraße in Rinklingen (61 TEUR). In der Brahmstraße, der Melanchthonstraße und der Spitalgasse wurden Leitungen erneuert (28 TEUR).

Bei der Wasserversorgung wurden neue Leitungen im Baugebiet „Bergel“ sowie am „Schloßbuckel“ in Gondelsheim verlegt (79 TEUR). Außerdem wurden eine Reihe von Leitungen in Rinklingen, Ruit und der Kernstadt für insgesamt 191 TEUR erneuert. Beim Hochbehälter Sprantal wurde die Wassereinspeisung umgebaut und die Rohrleitungen erneuert (80 TEUR).

Im Bereich der Wärmeversorgung war die größte Einzelinvestition die neue Heizung in der Unterkunft für Asylbewerber an der Schießmauer mit 51 TEUR. Weitere Heizungen im Rahmen des Contracting wurden in einem Neubau in der Mönchstraße, im Rathaus Diedelsheim, der Aussegnungshalle Rinklingen und im Schweizer Hof erstellt bzw. erneuert. In Summe wurden 35 TEUR investiert.

Rund 140 TEUR flossen in den Ausbau des Leerrohr- bzw. LWL-Netzes, zumeist begleitend zu Erschließungsmaßnahmen oder Leitungserneuerungen und weitere 220 TEUR in den gemeinsamen Bereich. Größter Einzelposten war hier die Umstellung des GIS-Systems mit 76 TEUR.



GESAMTBEURTEILUNG UND AUSBLICK

Mit dem Jahresabschluss 2015 wird ein sehr positiver Jahresabschluss vorgelegt. Bei stabilem Umsatz steigt das Jahresergebnis trotz hoher Einmaleffekte (CHF-Darlehen) auf eines der besten Ergebnisse der letzten Jahre.

Das gute Ergebnis ist vor allem erheblichen Einsparungen in der Energiebeschaffung zu verdanken. Weiterhin macht sich die strikte Budgetierung bei den Kosten für Instandhaltung und beim sonstigen betrieblichen Aufwand bemerkbar.

Die Aussichten für den Jahresabschluss 2016 sind ebenfalls positiv. Mit der aktuellen Preissenkung sind unsere Preise wieder wettbewerbsfähig. Dem hohen Wettbewerbsdruck werden wir mit einer eigenen Produkt- und Vertriebsoffensive begegnen und um energienahe Dienstleistungen ergänzen.

Der Lagebericht enthält Aussagen zu den zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, oder zusätzliche Risiken eintreten, kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2014 2.000.000,00 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage
Geschäftsjahr 2015 1.150.000,00 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Beschäftigte	75	77
Auszubildende	5	4

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 240,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 990,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Bretten durchgeführt.

Entsprechend dem Bestätigungsvermerk vom 30. Juni 2016 führte die Prüfung zu keinen Einwendungen.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 14 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Das RPA hat im Geschäftsjahr 2015 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 1)**

		2015	2014
Gewinn / Verlust	TEUR	1.133	-340
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	78,2	81,8
Umlaufintensität	%	21,8	18,2
Investitionen	TEUR	6.090	4.804
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	23,2	21,8
Fremdkapitalquote	%	76,8	78,2
Anlagendeckung I	%	29,7	26,6
Anlagendeckung II	%	99,1	92,6
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	2,7	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	7,9	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,9	0,0
Kostendeckung	%	101,5	96,5
Cash-Flow	TEUR	4.172	2.681
Personalkostenintensität	%	11,1	10,4
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	58	56

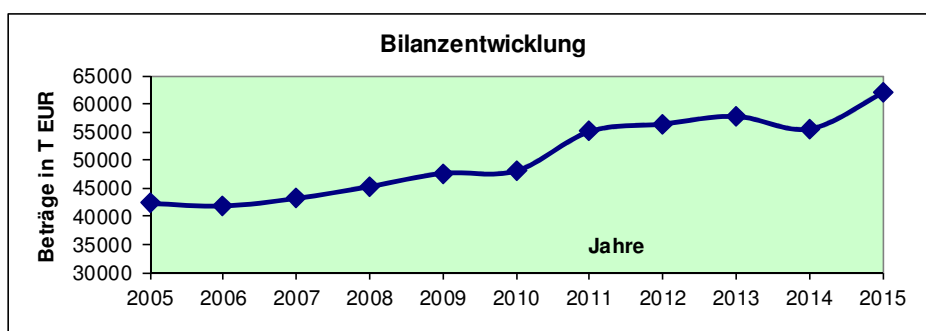
**Leistungskennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH**

		2015	2014
Kombibad (Frei- u. Hallenbad, Sauna)	Besucher	112.236	112.023
Stromversorgung	Mio. kWh	108,0	108,8
Gasversorgung	Mio. kWh	219,5	203,7
Wasserversorgung	Tm³	2.486	2.233
Wärmeversorgung	Mio. kWh	6,30	5,22
Parken - Verkaufserlöse	TEUR	257	182
Parken - Stellplätze	Anzahl	490	548

BILANZEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 2)

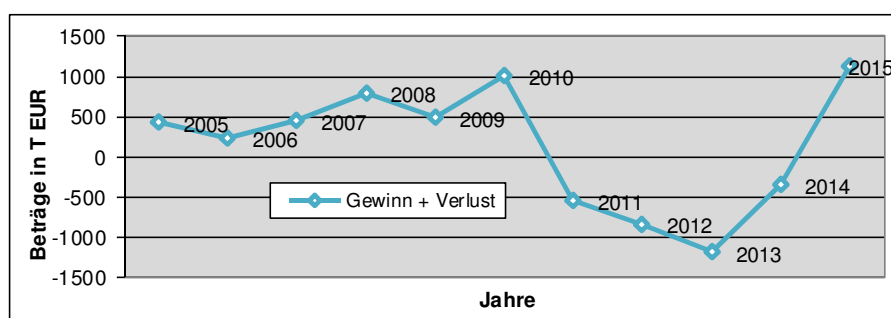
Aktiva in TEUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	48.400	45.400
Immaterielle Vermögensgegenstände	338	404
Sachanlagen	43.527	40.453
Finanzanlagen	4.535	4.543
Umlaufvermögen GESAMT	13.488	10.107
Vorräte	443	628
Forderungen	10.827	9.178
Kassenbestand	2.218	301
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	61.888	55.507

Passiva in TEUR	2015	2014
Eigenkapital GESAMT	14.374	12.091
Stammkapital	5.625	5.625
Kapitalrücklage	10.296	9.146
Gewinnrücklage	210	210
Verlustvortrag	-2.890	-2.550
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.133	-340
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.643	1.779
Empfangene Ertragszuschüsse	625	844
Rückstellungen	2.414	1.955
Verbindlichkeiten	42.744	38.744
Rechnungsabgrenzungsposten	88	94
Bilanzsumme	61.888	55.507



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 3)

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse (netto)	41.937	42.149
+ Erhöh./Vermind. d.Bestandes unfertiger Leist.	-54	40
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	216	253
+ Sonstige betriebliche Erträge	196	545
= A. Betriebsleistung	42.295	42.987
Materialaufwand	28.443	30.940
+ Personalaufwand	4.606	4.546
+ Abschreibungen	3.039	3.021
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.962	3.931
= B. Betriebsaufwand	40.050	42.438
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	2.245	549
Erträge aus Beteiligungen	50	310
+ Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagew.	11	11
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	14
./ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.121	1.148
= D. Finanzergebnisse	-1.046	-813
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	1.199	-264
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	-40	72
./ Sonstige Steuern	106	4
+ Entnahme Rücklage	0	0
= Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.133	-340



Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 94630 Fax (07252) 946320
info@wohnbau-bretten.de www.wohnbau-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

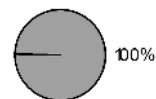
- ◆ Bau und Vermietung von Wohnungen
- ◆ Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen und Eigenheimen
- ◆ Verwaltung von Eigentumswohnungen

Gründungsjahr

1958

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin: Stadt Bretten
Stammkapital: 4.912.500,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Eugen Kurz

Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Willi Leonhardt bis 30.06.2015
Bürgermeister Michael Nöltner ab 01.07.2015

Aufsichtsratsmitglieder: Michael Nöltner (stellv. Vorsitzender) bis 30.06.2015
Oliver Haas (stellv. Vorsitzender) ab 22.09.2015
Sibille Elskamp
Markus Gerweck
Karin Gillardon
Waltraud Günther-Best ab 22.07.2015
Heidemarie Leins
Harald Müller
Bernd Neuschl
Brigitte Schick
Edgar Schlotterbeck

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 350,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und Maßnahmen der Infrastruktur durchzuführen. Die Gesellschaft hat zum Ende des Geschäftsjahres 438 Wohnungen, 364 Garagen / Pkw-Stellplätze sowie einen Kindergarten und eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber im Eigentum und vermietet.

Die große Wohnungsnachfrage nach preiswerten Wohnungen beschäftigt im verstärkten Maße die politischen Gremien. Die Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten wird in den nächsten Jahren dazu beitragen, durch den Bau und Vermietung von Sozialwohnungen, dem Bedarf und Druck auf dem Immobilienmarkt nach preiswerten Wohnungen entgegen zu wirken.

Des Weiteren engagiert sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr und den Folgejahren für die Unterbringung von Flüchtlingen, die in Deutschland und hier in Bretten ihre Zukunft sehen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der investive Bereich bei der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten war im Geschäftsjahr 2015 geprägt von der Fertigstellung und Abrechnung der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber „An der Schießmauer 6“ und deren Bezug. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten in den Planungen von Sanierungsobjekten. Hier ist die Generalsanierung „Kleiststr. 1 und 1a“ und die energetische Sanierung der Mehrfamilienwohnhäuser „Buchenweg 2 und 4“ zu nennen. Beide Sanierungsmaßnahmen sind in vollem Gange.

Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen wurden überwiegend in frei gewordenen Wohnungen vorgenommen.

Mit dem eigenen Regiebetrieb erhielt das Mehrfamilienwohnhaus „Zum Rechberg 34“ einen neuen Anstrich. In diesem Zuge wurde auch die Hauseingangstüre mit Briefkasten- und Klingelanlage erneuert.

Die Flüchtlingszuwanderung war weiterhin ein großes Thema im Geschäftsjahr. So wird eine weitere kombinierte Unterkunft – Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Anschlussunterbringung anerkannter Flüchtlinge - geplant. Mit den Bauarbeiten wurde im Jahr 2016 begonnen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden fünf Eigentumswohnungen veräußert:

- Hausertalstraße 19, EG re.
- Windstegweg 20, II. OG mi.re.
- Erasmusweg 2, II. OG re.
- Erasmusweg 6, II. OG mi. mit einer Garage
- Am Schneckenberg 5, DG.re. mit einem Stellplatz

Lage des Unternehmens

Im Jahr 2015 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus der Bewirtschaftung der eigenen und fremden Immobilien von 2.821.326,39 EUR. Dieser Umsatzerlös übersteigt das Vorjahresergebnis um 160.519,23 EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge (zum Jahresende noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten und Erträge aus Immobilienverkäufen) i.H. v. 264.725,70 EUR zuzüglich 2.519,31 EUR Zinserträge führen zu einem Gesamtertrag von 3.088.571,40 EUR (Vorjahr: 2.795.134,08 EUR).

Die Gesamtaufwendungen liegen bei 2.458.192,42 EUR (Vorjahr: 2.522.487,37 EUR). Hierrunter fallen die Aufwendungen der Hausbewirtschaftung von rd. 866 TEUR, die Personalaufwendungen von 342 TEUR, Abschreibungen mit 650 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen i.H. v. 221 TEUR, Zinsen 321 TEUR und Steueraufwendungen von rd. 58 TEUR.

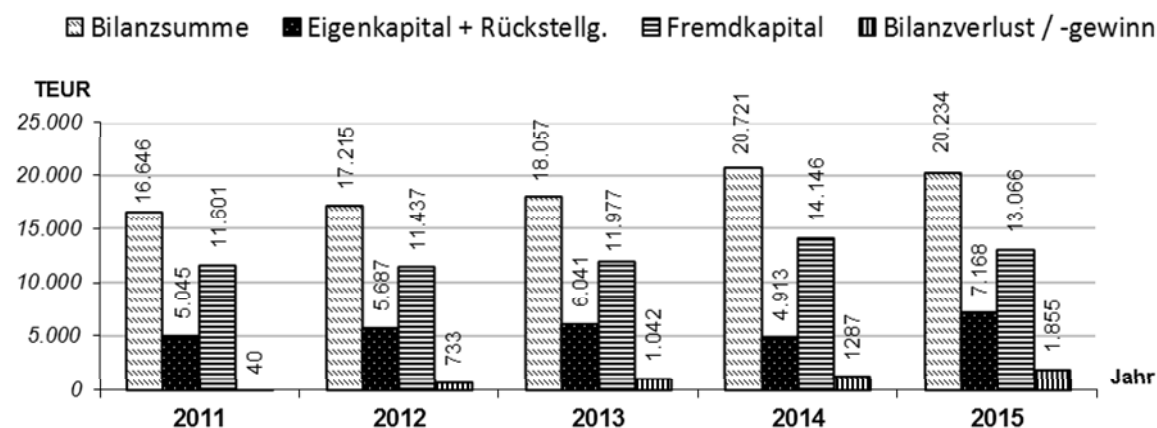
Die Gesellschaft erwirtschaftete somit im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss von 630.378,98 EUR; gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 357.732,29 EUR.

Das Bilanzvolumen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 20.233.530,15 EUR und liegt somit um 487.143,22 EUR unter dem des Vorjahres in Höhe von 20.720.673,37 EUR.

Das Anlagevermögen auf der Aktivseite beträgt 19.272.641,99 EUR (Vorjahr: 19.838.911,55 EUR). Die Abnahme ist größtenteils mit dem Verkauf von fünf Wohnungen (241.940,09 EUR), Zugänge von Restfinanzierungskosten für die Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber „An der Schießmauer 6“, Sanierungsmaßnahmen „Buchenweg 2 + 4“ und „Kleiststr. 1 + 1a“ (zusammen 326.063,50 EUR) begründet. Die Abschreibungen betragen 650.392,97 EUR im Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2015 betragen 12.094.066,39 EUR (Vorjahr: 13.060.605,88 EUR). Die Kredittilgungsleistungen belaufen sich auf 980.815,53 EUR. Unter der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeiten“ ist der Gesellschaftsanteil für die eigenen Wohnungen an einem Darlehen einer Wohnungseigentümergeinschaft zu verstehen. Bei den „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin“ handelt es sich um ein kurzfristiges Darlehen der Stadt Bretten zur Liquiditätssicherung. Die gesamten Verbindlichkeiten zum Jahresende 2015 betragen 13.018.443,56 EUR (Vorjahr: 14.145.697,87 EUR).

Die Eigenkapitalquote liegt bei 35,4 % (Vorjahr 31,6 %).



Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2014: 223.500,00 EUR Kapitalzuführung in Stammkapital
 Geschäftsjahr 2015: 0,00 EUR

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015		2014	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Beschäftigte	5	3	5	3
Auszubildende	--	--	--	--

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 300,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.380,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungszahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen und Umfang der Prüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart

Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte mit Schreiben vom 29.01.2016 den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 und des Lageberichtes gemäß §§ 317 ff. HGB sowie zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG). Der Prüfungsbericht wurde unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards PS 450 erstellt.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und nach dem abschließenden Prüfungsergebnis wurde mit Datum vom 10. Juni 2016 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach der Beurteilung und der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Örtliches Prüfungsamt und Umfang der Prüfung

Nach § 13 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages sind dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten die in § 54 HGrG vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Das RPA hat im Geschäftsjahr 2015 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2015	2014
Gewinn / Verlust	TEUR	630	273
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	95,3	95,7
Umlaufintensität	%	4,7	4,3
Investitionen	TEUR	326	3.503
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	35,4	31,5
Fremdkapitalquote	%	64,6	68,5
Anlagendeckung I	%	37,2	33,0
Anlagendeckung II	%	99,9	98,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	22,3	10,3
Eigenkapitalrentabilität	%	8,8	4,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,1	1,3
Kostendeckung	%	114,8	105,5
Cash-Flow	TEUR	1.709	998
Personalkostenintensität	%	13,9	13,1
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	43	41

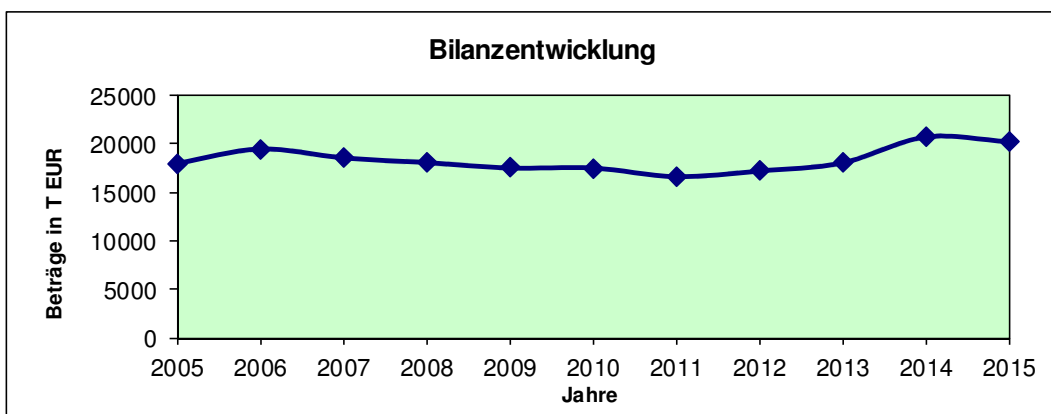
**Leistungskennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten**

	2015	2014
Bestand an eigenen Wohnungen	438	443
Gesamtwohnfläche der Wohnungen in qm	27.110	27.777
Mieterwechsel im Jahr	48	38
Verwaltung von Eigentumswohnungen	359	359
Bestand an vermietbaren Stellplätze/Garagen	364	363

B I L A N Z E N
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

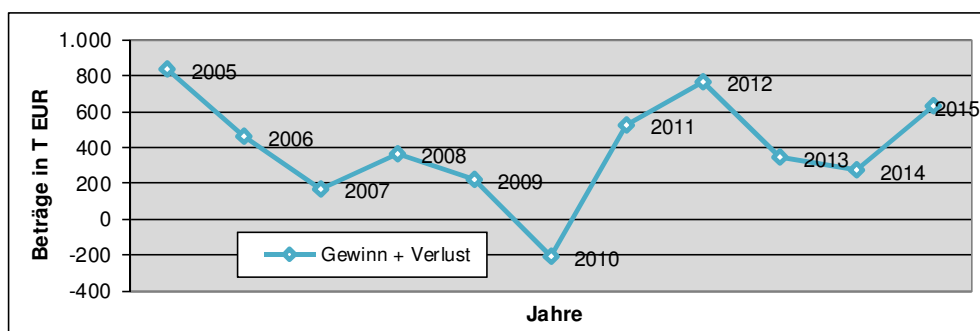
Aktiva in TEUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	19.273	19.839
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	7
Sachanlagen	19.267	19.832
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	961	882
Vorräte	683	617
Forderungen	149	80
Kassenbestand	129	185
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	20.234	20.721

Passiva in TEUR	2015	2014
Eigenkapital GESAMT	7.168	6.537
Stammkapital	4.913	4.913
Rücklagen	400	337
Gewinnvortrag	1.288	1.042
Gewinn / Verlust	567	245
Rückstellungen	28	25
Verbindlichkeiten	13.018	14.146
Rechnungsabgrenzungsposten	20	13
Bilanzsumme	20.234	20.721



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	2.821	2.661
+ Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen	63	2
+ aktivierte Eigenleistungen	0	45
+ Sonstige betriebliche Erträge	202	86
./. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	866	888
= A. Rohergebnis	2.220	1.906
Personalaufwand	342	330
+ Abschreibungen	650	725
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	221	216
= B. Aufwand	1.213	1.271
= C. Betriebsergebnis (A ./. B)	1.007	635
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	321	308
= D. Finanzergebnisse	-319	-307
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	688	328
+ außerordentliche Erträge (Verlustübernahme)	0	0
./. außerordentliche Aufwendungen	0	0
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	1
./. Sonstige Steuern	55	54
= Jahresüberschuss	630	273



III. Eigenbetriebe



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 Fax (07252) 921-160

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten.

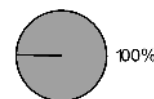
Gründungsjahr

1997

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Bretten 100 %

Der Eigenbetrieb erhielt von der Stadt Bretten kein Stammkapital.



Besetzung der Organe/Betriebsausschuss

Betriebsleiter: Kämmereriamtsleiter Wolfgang Pux

Der Betriebsausschuss Abwasser wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 15.04.2008 aufgelöst und dessen Zuständigkeit in vollem Umfang auf den Gemeinderat übertragen.

Beteiligungen des Unternehmens

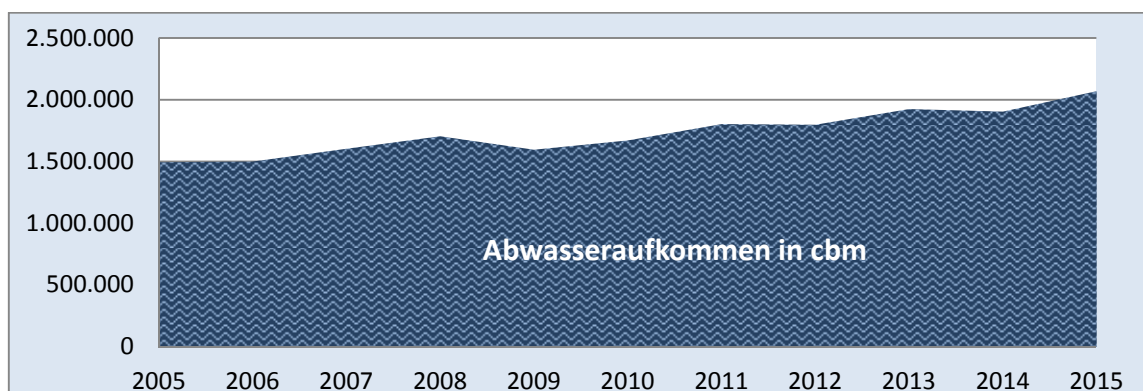
Abwasserverband Weissach- und Oberes Saalbachtal	2.613.657,05 EUR
Abwasserzweckverband Oberer Kraichbach	12.450,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Abwassermenge wird nach dem Frischwasserverbrauch ermittelt. Nach Abzug der Rückerstattungen gemäß § 40 AbwS (102.990 cbm) wurden im Berichtsjahr 2.072.173 cbm (Vorjahr 1.907.386 cbm) Schmutzwasser in die Kanalisation eingeleitet.

Die dazu notwendigen Abwasseranlagen sind vom Eigenbetrieb zu bauen und zu unterhalten. Die Reinigung des Abwassers erfolgt in den Kläranlagen der Abwasserverbände, in denen die Stadt Bretten Mitglied ist.

Die zu entrichtende Niederschlagswassergebühr wird von der Größe und vom Grad der versiegelten Grundstücksflächen bestimmt. Die Summe der erhebungsfähigen Grundstücksflächen lag im Jahr 2015 für das gesamte Stadtgebiet bei 2.575.233 qm.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Gemäß § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung erhebt der Eigenbetrieb zur Erfüllung seiner Aufgaben kostendeckende Gebühren, ohne eine Gewinnerzielungsabsicht zu verfolgen. Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) für Baden-Württemberg sind etwa entstehende Kostenüber- und -unterdeckungen innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Auch im Jahr 2015 kann ein Betrag in Höhe von 158.367,67 EUR dem Rückstellungskonto für Gebührenüberschüsse zugeführt werden.

Die Abwassergebühr lag seit dem 01.01.1999 bei 1,99 EUR/cbm. Aufgrund der angesammelten Überschüsse wurde zum 01.01.2006 eine Gebührensenkung auf 1,85 EUR/cbm vorgenommen. Eine erneute Gebührensenkung zum 01.07.2007 auf 1,75 EUR/cbm wurde in der Sitzung am 12.06.2007 vom Gemeinderat beschlossen. Der noch vorhandene Gebührenüberschuss aus Vorjahren in Höhe von 97 TEUR wurde im Wirtschaftsjahr 2010 vollständig abgebaut, so dass eine Anpassung des Abwassergebührensatzes erforderlich wurde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der sogenannten „gesplitteten Abwassergebühr“ zum 01.01.2011 wurde eine Neukalkulation erforderlich. Der Gemeinderat hat nach Vorberatungen im Jahr 2010 am 15.11.2011 die endgültige Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung beschlossen. Die Schmutzwassergebühr lag bis zum 31.12.2012 bei 1,47 EUR je cbm Abwasser und die Niederschlagswassergebühr betrug 0,45 EUR je qm versiegelter abflussrelevanter Grundstücksfläche. Aufgrund der positiven Entwicklungen des Gebührenaufkommens und nach Überarbeitung der Gebührenkalkulation konnte der Gemeinderat mit der Änderungssatzung vom 20.11.2012 die Gebührensätze zum 1. Januar 2013 auf 1,40 EUR für das Schmutzwasser und 0,40 EUR für das Niederschlagswasser reduzieren. Nach der kontinuierlichen Ansammlung von Gebührenüberschüssen wurden die Gebührensätze mit einer weiteren Änderungssatzung vom 15.12.2015 ab dem 1. Januar 2016 auf 1,25 EUR für das Schmutzwasser und 0,38 EUR für das Niederschlagswasser herabgesetzt. Die vorhandenen Überschüsse sollen in den Jahren 2016 – 2018 gebührenwirksam aufgelöst und die jetzt geltenden Sätze unverändert beibehalten werden.

Lage des Unternehmens

Gegenüber dem Wirtschaftsplan lag die Summe der Erträge um 58 TEUR (1,1 %) unter dem Ansatz. Die Aufwendungen ohne den entsprechenden Aufwand für die Rückstellungsbildung lagen um 217 TEUR (4,1 %) unter dem Ansatz.

Die Zinserträge betragen 900,00 EUR und resultieren aus der Kassenbestandsverzinsung im Rahmen der Einheitskasse mit der Stadt.

Für Verbandsumlagen war nach den Vorgaben der Abwasserzweckverbände im Wirtschaftsplan 2015 ein deutlich höherer Aufwand vorgesehen. Die Abrechnung lag um 283 TEUR unter dem Planansatz.

Der Zinsaufwand lag mit 376 TEUR um 14 TEUR unter dem Ansatz.

Im Vorjahresvergleich der Rechnungsergebnisse erhöhten sich die gesamten Erträge und Aufwendungen von 5,148 Mio. EUR auf 5,177 Mio. EUR.

Für die Baumaßnahmen der Ortskanalisation und Investitionsumlagen an den Abwasserzweckverband Weissach- und Oberes Saalbachtal wurden insgesamt rund 854 TEUR investiert.

Es waren zwei neue Darlehensaufnahmen in Höhe von insgesamt 2,238 Mio. EUR erforderlich. Nach Tilgungsleistungen von 1.103 TEUR erhöhte sich der Schuldenstand im Jahr 2015 von 12,340 Mio. EUR auf 12,476 Mio. EUR. Insgesamt ergibt sich insgesamt ein positiver Finanzierungssaldo des Vermögensplans im Jahr 2015 von 488 TEUR. Der fortgeschriebene Finanzierungssaldo aus Vorjahren wird mit 7 TEUR ebenfalls wieder positiv.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

- keine -

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	4	4

Anmerkung: Anteilige Personalstellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Betriebsleitung

- keine -

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

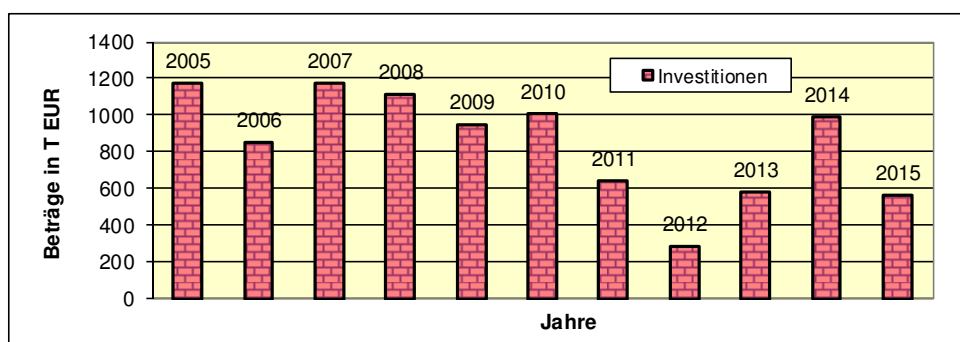
Abschlussprüfer

Örtliches Prüfungsamt

Der Jahresabschluss 2015 wurde am 21. Juli 2016 dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung vorgelegt.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 1)**

		2015	2014
Gewinn / Verlust	TEUR	0	0
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	94,2	96,5
Umlaufintensität	%	5,8	3,5
Investitionen	TEUR	565	988



		2015	2014
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0
Anlagendeckung I	%	0,0	0,0
Anlagendeckung II	%	59,3	54,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Kostendeckung	%	100,0	100,0
Cash-Flow	TEUR	742	736

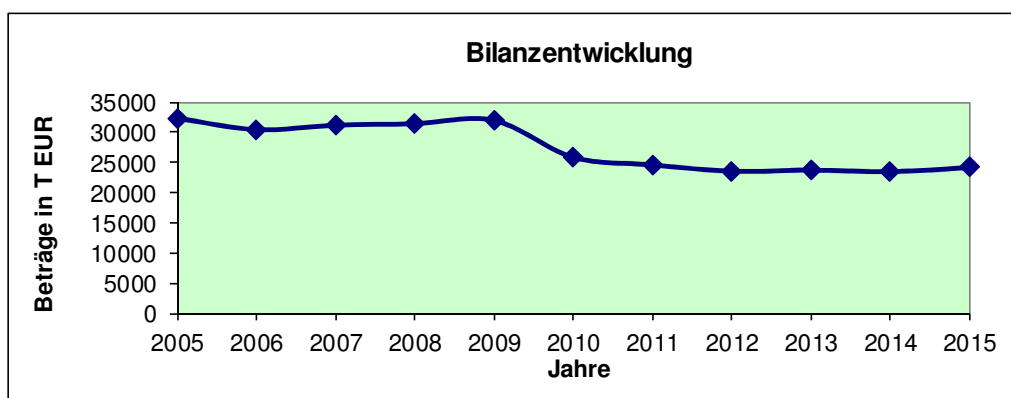
**Leistungskennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten**

	2015	2014
Abwasseraufkommen in cbm	2.072.173	1.907.386
Niederschlagswassergebühr in qm	2.575.233	2.566.720

B I L A N Z E N
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 2)

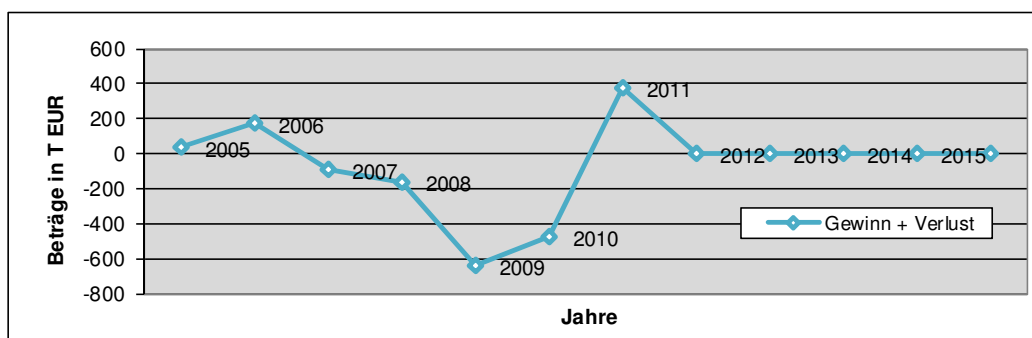
Aktiva in TEUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	22.734	22.641
Sachanlagen	20.108	20.303
Finanzanlagen	2.626	2.338
Umlaufvermögen GESAMT	1.407	826
Forderungen	1.407	826
Kassenbestand	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	24.141	23.467

Passiva in TEUR	2015	2014
Eigenkapital GESAMT	0	0
Allgemeine Rücklagen	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0
Gewinn / Verlust	0	0
Ertragszuschüsse	9.314	9.850
Rückstellungen	999	843
Verbindlichkeiten	13.828	12.774
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	24.141	23.467



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	5.176	5.146
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0
= A. Betriebsleistung	5.176	5.146
Materialaufwand	538	415
+ Personalaufwand	0	0
+ Abschreibungen	742	736
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.362	3.296
= B. Betriebsaufwand	4.642	4.447
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	534	699
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2
./ Zuführung Rückst. Gebührenüberschuss	158	280
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	376	421
= D. Finanzergebnisse	-534	-699
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	0	0
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0
= Jahresverlust / Jahresgewinn	0	0



IV. Zweckverbände



Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 946325 Fax (07252) 946320
www.av-weissach.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Aufgabe ist, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Saalbach) in einer Kläranlage auf der Gemarkung Bruchsal-Heidelsheim bzw. dezentralen Regenüberlaufbecken zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.
- ◆ Der Zweckverband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen. Die zu schaffenden Anlagen werden Eigentum des Verbandes.

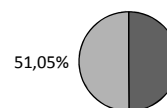
Gründungsjaar

1971

Beteiligungsverhältnisse

Die Städte Bretten, Bruchsal, Knittlingen und Maulbronn sowie die Gemeinden Gondelsheim, Neulingen, Oberderdingen und Ölbronn-Dürrn haben sich hinsichtlich der Abwasserreinigung und Regenwasserbehandlung zum Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal zusammengeschlossen.

Stammkapital insgesamt:	5.119.581,56 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	2.613.657,05 EUR	(51,05 %)



Besetzung der Organe/Verwaltungsrates

Verbandsgeschäftsführer: Eugen Kurz

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Verwaltungsrat:

- Oberbürgermeister Martin Wolff, Bretten
- Bürgermeister Ulli Hockenberger, Bruchsal
- Bürgermeister Markus Rupp, Gondelsheim
- Bürgermeister Heinz-Peter Hopp, Knittlingen
- Bürgermeister Andreas Felchle, Maulbronn
- Bürgermeister Michael Schmidt, Neulingen
- Bürgermeister Thomas Nowitzki, Oberderdingen
- Bürgermeister Norbert Holme, Ölbronn-Dürrn

Die Stadt Bretten ist in der Verbandversammlung vertreten durch:

Wolff, Martin		Jäger, Ingo	
Bischoff, Gerd		Leins, Heidemarie	
Elskamp, Sibille		Müller, Harald	
Feurer Martin		Nöltner, Michael	bis 28.07.2015
Groß, Manfred		Schlotterbeck, Edgar	
Haas Oliver	ab 28.07.2015	Treut, Aaron	
Halgato, Birgit			

Beteiligungen / Mitgliedschaften des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV)	950,00 EUR
Mitgliedschaft beim Klärschlammverband Karlsruhe-Land	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Aufgabe des Verbandes wird gemäß der Verbandssatzung vom 05.04.2004, der ersten Änderungssatzung vom 21.02.2013 und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden der Kläranlage Heildelsheim 7.914.979 cbm Abwasser zugeleitet und gereinigt. Die Jahresschutzwassermenge betrug 5.677.437 cbm.

Die angefallenen Reststoffe setzten sich zusammen aus:

- Klärschlamm: 1.670,1 to TS (= Trockensubstanz);
über den Klärschlammverband Karlsruhe-Land der thermischen Verwertung zugeführt.
- Rechen-, Sandfang- und Kanalgeschiebegut 397,7 to;
dieses Material wurde thermisch bzw. über eine Entsorgungsfirma verwertet.

Im investiven Bereich hat der Verband im Jahr 2015 im Wesentlichen folgende Maßnahmen finanziert:

- Kläranlage: Neubau Pumpenschacht; Erneuerung E-Anschluss Zulaufpumpwerk; Optimierung Klärgasleitungssystem; Planung zur Erneuerung BHKW, Einbindung Heizung und Wärmespeicher
- Erneuerung der PC-Anlage (Hard- und Software Verwaltungsnetzwerk)
- Erwerb von 5 Trockenwetterbrücken für Geschiebeschächte
- Überdachung von Betriebsgebäuden bei 4 Regenüberlaufbecken
- Göbrichen RÜB; RRB, Planung

Die Investitionskosten betragen insgesamt 791.584,83 EUR. Sie wurden durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 749.205,96 EUR und sonstigen Einnahmen von 42.378,87 EUR finanziert. Eine Baukostenumlage wurde nicht erhoben.

Die Finanzkostenumlage -Abschreibungen- in Höhe von 1.385.523,78 EUR wurde zur Deckung des Tilgungsbedarfes verwendet. Der Tilgungsbedarf lag bei 1.855.547,29 EUR, wodurch noch eine Tilgungsumlage von 470.023,51 EUR von den Verbandsgemeinden erhoben werden musste.

Die Betriebsausgaben abzüglich der Betriebseinnahmen betragen 2.922.007,46 EUR und wurden über die Betriebskostenumlage finanziert.

Eine Gewinnerzielung ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Verband wurde nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Die notwendigen Maßnahmen für eine Verbandsentwicklung und Optimierung wurden eingeleitet.

Lage des Unternehmens

Für das Jahr 2015 ergaben sich folgende Abschlusszahlen:

	<u>HAUSHALTSPLAN</u> - EUR -	<u>ERGEBNIS</u> - EUR -	<u>DIFFERENZ</u> - EUR -
Verwaltungshaushalt	8.387.700,00	7.938.275,62	- 449.424,38
Vermögenshaushalt	3.780.900,00	2.647.182,12	- 1.133.717,88
Gesamtsumme	12.168.600,00	10.585.457,74	- 1.583.142,26

Die Abweichungen im Verwaltungshaushalt begründen sich durch geringere Personal- und Unterhaltungskosten. Außerdem konnten Einsparungen bei den Strombezugs- und Fällmittelkosten erzielt werden. Für die im Haushaltsjahr 2015 veranschlagte Abwasserabgabe 2014 ist kein Bescheid eingegangen, weshalb ein Haushaltsausgabereserve über 170.000,- EUR gebildet wurde.

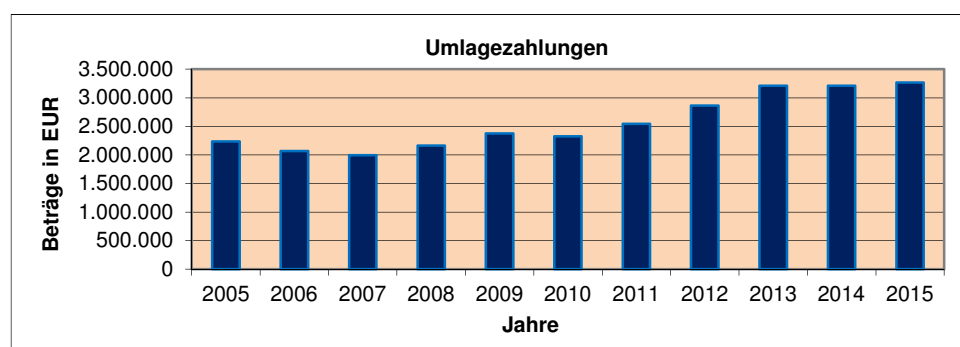
Im Vermögenshaushalt begründen sich die Abweichungen im Wesentlichen durch einen Zeitverzug von Baumaßnahmen.

Das Sachanlagevermögen hatte zum 31.12.2015 einen Stand von 41.251.659,97 EUR. Die „allgemeine Rücklage“ hatte einen Stand von 0,00 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2015 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	1.686.115,18 EUR
Finanzkostenumlage Abschreibungen	742.915,74 EUR
Finanzkostenumlage Zinsen	547.312,26 EUR
<u>Tilgungsumlage</u>	<u>287.915,00 EUR</u>
<u>Gesamtsumme</u>	<u>3.264.258,18 EUR</u>



Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Beamte	1	1
Beschäftigte	18,4	17,6
Auszubildende	0	0

Gesamtbezüge der Verbandsorgane

Die Gesamtbezüge des Verbandsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Haushaltsjahr auf insgesamt 2.160,00 EUR.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates aus Bretten erhielten für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 432,10 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2015	2014
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	96,71	96,19
Umlaufintensität	%	3,29	3,81
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	11,99	10,55
Fremdkapitalquote	%	88,01	89,45
Anlagendeckung I	%	12,40	10,97
Anlagendeckung II	%	100,00	100,00

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	41.281	42.403
Sachanlagen	41.252	42.209
Finanzanlagen	29	194
Umlaufvermögen GESAMT	1.403	1.678
Forderungen	171	206
Kassenbestand	1.232	1.472
Bilanzsumme	42.684	44.081

Passiva in T EUR	2015	2014
Eigenkapital (Baukosten und Tilgungsumlage)	5.120	4.650
Kreiszuschüsse	284	311
Investitionszuschüsse	8.441	8.883
Verkaufserlöse	51	51
Beitragsleistungen	217	233
Ersätze (für Schäden des Anlagevermögen)	9	9
Schulden	27.070	28.076
Haushaltseinnahmereste	89	190
Verbindlichkeiten	1.403	1.678
Bilanzsumme	42.684	44.081

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

Abwasserverband „Oberer Kraichbach“

Kraichtalstr. 98, 75038 Oberderdingen-Flehing
Fon (07258) 608518 Fax (07258) 926861
info@awvok.de www.awvok.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verband hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwasser zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Kraichbach) in einer Kläranlage zu reinigen, sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe unschädlich unterzubringen. (hier: OT Bauerbach)

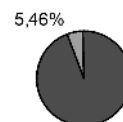
Gründungsjahr

1967

Beteiligungsverhältnisse

Die sechs Abwasserzweckverbandsmitglieder setzen sich aus Bretten-Bauerbach, Kürnbach, Oberderdingen-Flehing, Sternenfels, Sulzfeld und Zaisenhausen zusammen.

Stammkapital insgesamt:	228.134,33 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	12.450,00 EUR	(5,46 %)



Besetzung der Organe

Verbandsgeschäftsführer: Dieter Motzer

Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Thomas Nowitzki

Die Stadt Bretten ist in der Verbandsversammlung vertreten durch:

Bürgermeister	Willi Leonhardt	bis 30.06.2015
Bürgermeister	Michael Nöltner	ab 01.07.2015
Ortsvorsteher	Wolfgang Rück	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen. Die Anlagen werden Eigentum des Verbandes. Nicht zu den gemeinschaftlichen Anlagen gehören die örtlichen Kanalnetze, ausgenommen gemeinsam benützte Einrichtungen.

Die Abwässer innerhalb der Verbandsanlagen sind Eigentum des Zweckverbandes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Nach der Verbandssatzung ist der Zweckverband nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Ein Gewinn wird nicht angestrebt. Für die Wirtschaftsführung sowie das Kassen- und Rechnungswesen sind die Vorschriften des Eigenbetriebsrechts anzuwenden.

Lage des Unternehmens

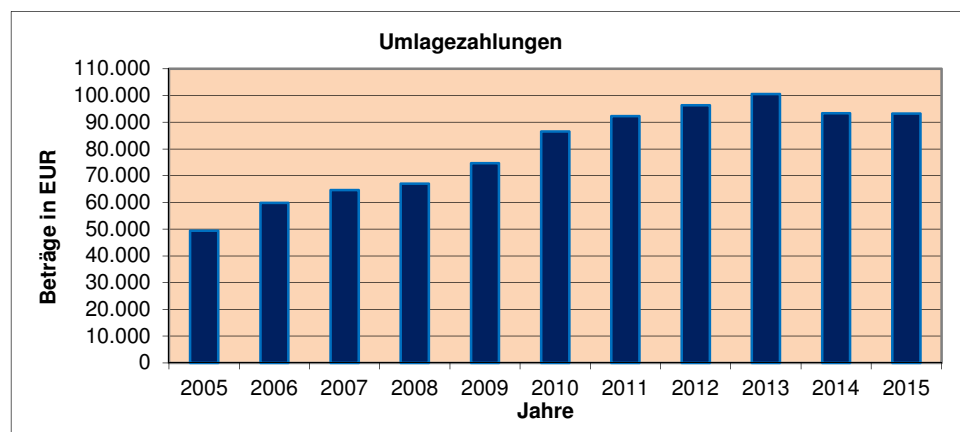
Der Vermögensplan hatte ein Planvolumen von 604.000,00 EUR. Auf der Einnahmenseite sind 1.605.327,30 EUR angefallen und auf der Ausgabenseite wurden 1.673.778,94 EUR abgerechnet. Die hohe Planabweichung begründet sich durch die Darlehensaufnahme für die Hochlastfaltung auf der Einnahmenseite. Somit ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 68.451,64 EUR. Der Finanzierungsüberschuss zum 31.12.2014 in Höhe von 1.932.487,01 EUR ermäßigt sich durch den Fehlbetrag aus 2015 auf 1.864.035,67 EUR. Der verbleibende Finanzierungsüberschuss wird in das Jahr 2016 vorgetragen.

Der Erfolgsplan hatte ein Planvolumen von 2.300.000,00 EUR. Die nicht saldierten Einnahmen betragen 2.307.090,84 EUR und die Ausgaben 1.881.303,62 EUR. Somit ergibt sich eine Überzahlung der Umlagen von 425.787,22 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. – entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2015 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	49.403,02 EUR
<u>Finanzkostenumlage</u>	<u>43.896,05 EUR</u>
<u>Gesamtsumme</u>	<u>93.299,07 EUR</u>



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Der Verband weist zum 31.12.2015 ein Bilanzvolumen von 15.210.957,82 EUR (Vorjahr 14.654.106,27 EUR) auf.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2014	2014
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	84,9	85,0
Umlaufintensität	%	15,1	15,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	1,50	1,56
Fremdkapitalquote	%	98,50	98,44
Anlagendeckung I	%	1,76	1,83
Anlagendeckung II	%	90,87	90,46

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2015	2014
Anlagevermögen GESAMT	12.919	12.455
Sachanlagen	12.919	12.455
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	2.292	2.199
Geldanlagen	2.292	2.199
Forderungen	0	0
Rechnungsabgrenzung	0	0
Bilanzsumme	15.211	14.654

Passiva in T EUR	2015	2014
Eigenkapital	228	228
Rücklagen	0	0
Ertragszuschüsse	3.043	3.121
Verbindlichkeiten (Kredite)	11.512	11.039
andere Verbindlichkeiten	428	266
Bilanzsumme	15.211	14.654

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften



Die Badische Landesbühne e.V. (BLB)

Am Alten Schloss 24, 76646 Bruchsal
Fon 07251/727-0 Fax 07251/727-46
info@dieblb.de www.DieBLB.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verein hat die Aufgabe, im Dienste der Volksbildung kulturell und künstlerisch wertvolle Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen darzubieten oder zu vermitteln
- ◆ Der örtliche Wirkungsbereich des Vereins richtet sich nach den Interessen seiner Mitglieder

Gründungsjahr

1949

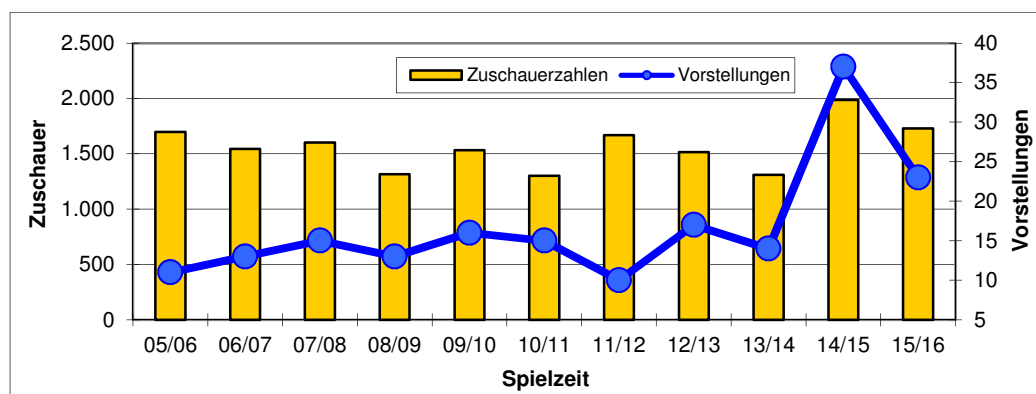
Beteiligungsverhältnisse

Zuschüsse insgesamt: 3.667.504,80 EUR
Mitgliedsbeitrag Stadt Bretten: 31.235,31 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verein ist selbstlos tätig, Vergütungen und Verwaltungsausgaben müssen sich in einem dem gemeinnützigen Zweck angemessenen Rahmen halten. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Spielsaison 2015/2016 verzeichnete bei 23 Vorstellungen 1.729 Besucher, davon waren 12 Vorstellungen im Bereich Kinder- u. Jugendtheater und 4 Vorstellungen als Lesung. Die BLB ist somit in Bretten zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens geworden.



Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)

Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe
Fon (0721) 660-0 Fax (0721) 660-1688
ksc@bgv.de www.bgv.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.
- ◆ Vermittlung an Kooperationspartner

Gründungsjahr

1923

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 628.900,00 EUR
Anteil der Stadt Bretten 2.500,00 EUR

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50,00 EUR je angefangene 5.000,00 EUR der Jahresprämie.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2015 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch ein erfreuliches Beitragswachstum beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 139.426 Verträge (im Vorjahr 137.545 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 53,0 Mio. EUR (im Vorjahr 51,3 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Im Berichtsjahr 2015 kann der BGV insgesamt 689 Mitglieder zählen. Diese Summe setzt sich zusammen aus 439 Städten und Gemeinden, 35 Gemeindeverwaltungsverbände, 13 Landkreise und 202 Zweckverbände.

Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)

Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchenstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und soweit möglich oder erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.
- ◆ Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) und der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Gründungsjahr

2003 (Bildung der BGB-Gesellschaft,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe und Rastatt, die Stadtkreise Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim sowie 120 Große Kreisstädte, kreisangehörige Städte und Gemeinden der vorgenannten Landkreise in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald.

Eigenkapital (Zweckgebundene Rücklage):	6.995.941,46 EUR	(100 %)
Anteil der Stadt Bretten	104.505,16 EUR	(1,494 %)

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages. Da der Zweckverband KIVBF und die KRBF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten auch der Gesellschafter des RRZ verarbeiten, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese wurden bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt.

Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten

Bahnhofstr. 13, 75015 Bretten
Fon 07252/9582-70 Fax 07252/9582-72
mail@jmsbretten.de www.jmsbretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Öffentliches Bildungszentrum für musikalische und künstlerische Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpädagogik.
- ◆ Elementare Musikerziehung: Babygarten, Musikgarten, Musikalische Früherziehung und Grundausbildung
- ◆ Gesangs- und Instrumentalunterricht: Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht in nahezu allen Instrumentalfächern
- ◆ Kunstunterricht: Einzel- und Gruppenunterricht
- ◆ Verschiedene Ensembles, Orchester und Ergänzungsfächer
- ◆ Spezielle Unterrichtsangebote für Erwachsene

Die Jugendmusikschule (JMS) sieht ihre Aufgabe in der musikalischen und künstlerischen Bildung von Kindern und Jugendlichen und je nach Möglichkeit und Bedarf auch von Erwachsenen. Die Schwerpunkte liegen sowohl in einer möglichst starken Breitenarbeit, häufig in Kooperation mit Musikvereinen, als auch in der individuellen musikpädagogischen und künstlerischen Förderung des talentierten Nachwuchses bis zur Hochschulreife. Die JMS ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes (VdM).

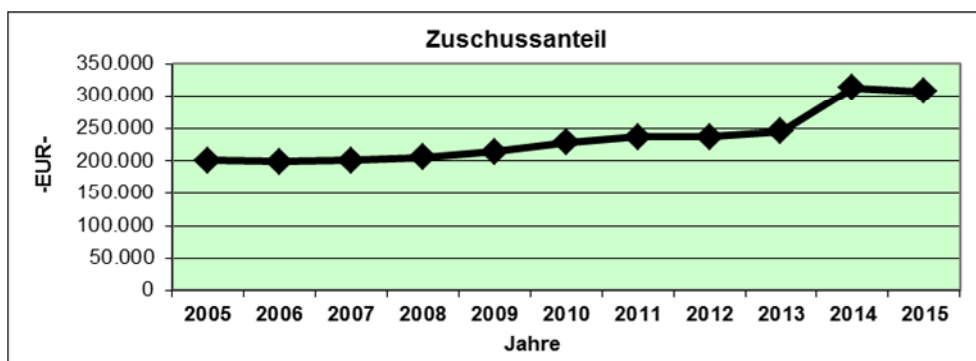
Gründungsjahr

1975

Beteiligungsverhältnisse

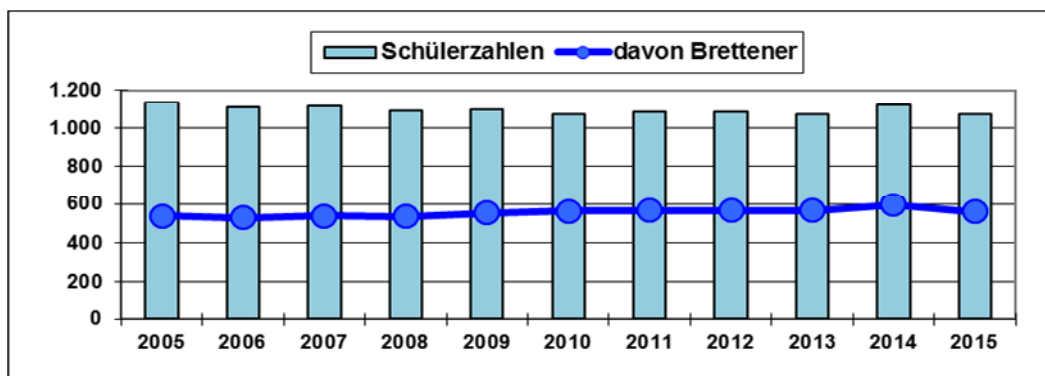
Die Mitgliedsgemeinden der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V. sind neben der Stadt Bretten auch Gondelsheim, Knittlingen, Kürnbach, Maulbronn, Neulingen, Oberderdingen, Pfinztal, Sulzfeld, Walzbachtal, Weingarten und Zaisenhausen.

Der Zuschussanteil sowie die Familienermäßigung 2015 beträgt für die Stadt Bretten insgesamt 307.093,08 EUR.



Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Stand Januar 2015 haben 1069 Schülerinnen und Schüler insgesamt 2234 Schülerbelegungen in ganzjährigen und zusätzlichen, nicht ganzjährigen Angeboten wahrgenommen.



49 haupt- und teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten 604 Jahreswochenstunden. Engagierte Lehrkräfte erteilen auch weiterhin entgeltfrei Ensemblestunden, um die sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der Jugendmusikschule beibehalten zu können. Mit weit über 100 Auftritten, Konzerten oder Umrahmungen von öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten bereichern unsere Schülerinnen und Schüler das kulturelle Leben der Region.

Schülerinnen und Schüler erzielten Preise in verschiedenen Wettbewerben auf Regional-, Landes- und Bundesebene.

Die Eltern finanzieren mindestens 50 % der entstehenden Kosten, Kommunen, das Land Baden-Württemberg und der Enzkreis bezuschussen die Personalkosten in jeweils festgelegtem Umfang.

Eine verantwortungs- und kostenbewusste Erfüllung der Aufgaben in der Geschäftsführung wird regelmäßig von den Kassenprüfern des Trägervereins sowie vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten bestätigt.

Besetzung der Organe

Vorstand: 1. Vorsitzender Achim Hartlieb
2. Vorsitzender Peter Pfatteicher

Schulleitung: Manfred Nistl

Elternbeiratsvorsitz: Anette Giesche

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

(KIVBF) Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120
mail@kivbf.de www.kivbf.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke -im Sinne der Gemeindeordnung- der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen (§2 des Gesellschaftsvertrags), für gewerbliche Kunden, insbesondere im regionalen Einzugsbereich der Gesellschafter.
- ◆ Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Gründungsjahr

2003 (Bildung des Zweckverbandes,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes KIV BF sind Stadtkreise, Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts der Regionen Südlicher Oberrhein (Hochrhein), Mittlerer Oberrhein (Nordschwarzwald) und Franken-Unterer Neckar.

Eigenkapital (Allgemeine Rücklage):	6.756.557,05 EUR	(100 %)
Anteil der Stadt Bretten	28.763,86 EUR	(0,426%)

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)

Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten
Fon 07252/9633-0 Fax 07252/9633-12
info@kraichgau-stromberg.com www.kraichgau-stromberg.com

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Förderung und Ausbau des Urlaubs- und Reiseverkehrs zwischen Rhein und Neckar
- ◆ Touristisches Marketing für das Vereinsgebiet
- ◆ Beratung und Betreuung der Mitglieder, Produktentwicklung
- ◆ Beschickung von Touristikmessen und Ausstellungen
- ◆ Erschließung geeigneter Vertriebswege und Anwendung geeigneter Vertriebssysteme
- ◆ Entwicklung von touristischen Angeboten und Programmen

Gründungsjahr

1993

Beteiligungsverhältnisse

Der Mitgliedsbeitrag 2015 für die Stadt Bretten beträgt abzüglich der Landkreisförderung 15.794,43 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. verfolgt den Zweck, den Reiseverkehr in seinem Gebiet zu fördern und seine Mitglieder in ihren Bestrebungen zur Entwicklung des Tourismus zu beraten und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung und Förderung des Urlaubs- und Reiseverkehrs interessierten Stellen ist anzustreben und auszubauen. Er übernimmt im Auftrag seiner 43 Mitgliedsgemeinden die touristische Vermarktung der Region Kraichgau-Stromberg.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Kerstin Bauer

Vorstand: 1. Vorsitzender Martin Wolff (OB Bretten)
2. Vorsitzender Karlheinz Hauser (BM Kürnbach)
Schatzmeister Thomas Nowitzki (BM Oberderdingen)

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG Stuttgart-Ochsenfurt (SZVG)

Marktbreiter Straße 74, 97199 Ochsenfurt
Fon (09331) 91256 Fax (09331) 91245
info@szvg.de www.szvg.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die SZVG ist die Beteiligungsgesellschaft der Rübenanbauer in Süddeutschland.
- ◆ Beratung und Bearbeitung in Beteiligungs- und Lieferrechts-Angelegenheiten
- ◆ Sie fasst die finanziellen Mittel der Landwirte zusammen und konnte auf diese Weise eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG erwerben und halten.
- ◆ Sie bündelt und vertritt die Interessen der bäuerlichen Aktionäre auf der Südzucker-Hauptversammlung.

Gründungsjahr

1950

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bretten hält Zeichnungen im Wert von 168.642,32 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Idee und die Konstruktion der landwirtschaftlichen Beteiligung haben sich im Grundsatz als richtig und außerordentlich tragfähig erwiesen. Durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG über die SZVG besitzt die rübenanbauende Landwirtschaft ein erhebliches Mitspracherecht auf der Grundlage ihres finanziellen Engagements. Damit sollten die Rübenbauer mehr Einfluss auf die Zuckerindustrie gewinnen und nicht länger nur Rohstofflieferant sein

Bis heute kann die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) stets über 50% der 204,2 Mio. Aktien an Südzucker halten, auch deshalb, weil die Rübenanbauer mit jeder Rübenernte frisches Kapital zu diesem Zweck zur Verfügung stellen. Dieses Kapital verwaltet die SZVG treuhänderisch für alle Zeichnungsinhaber und verbucht für den Rübenanbauer den jährlichen Gutschriftbetrag als Einzahlung auf dessen SZVG-Anbauerkonto. Im Falle einer Kapitalerhöhung der Südzucker AG setzt die SZVG diese Geldmittel ein, um die bäuerliche Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG zu halten. Diese Mehrheitsbeteiligung sichert den Landwirten als Rohstofflieferanten einen fairen Anteil an der Wertschöpfung am fertigen Produkt Zucker.

TechnologieRegion Karlsruhe GbR (TRK)

Rathaus, Marktplatz 76124 Karlsruhe
Fon 0721/133-1873 Fax 0721/133-1879
info@technologieregion-karlsruhe.de www.trk.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist es, den Wirtschaftsraum Karlsruhe in seiner Entwicklung zu unterstützen und die regionale Zusammenarbeit zu fördern und die Stärken der Region zu bündeln. Es soll darauf hingewirkt werden, dass für regional bedeutsame Aufgaben gemeinsame Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Regional bedeutsame Aufgaben sind insbesondere:
 - eine umfassendes und aktives Regionalmarketing,
 - Infrastrukturvorhaben mit Auswirkungen auf die Region als ganze oder in wesentlichen Teilen,
 - die Wirtschaftsförderung, die Kultur sowie das Messe- und Touristikwesen,
 - die verstärkte und verbesserte Kooperation zu solchen Aufgaben, deren Träger die Gesellschafter sind,
 - die institutionelle Weiterentwicklung der Region.

Gründungsjahr

1987

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die 11 badischen Städte Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Karlsruhe, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee und Waghäusel, die vier Landkreise GERMERSHEIM, KARLSRUHE, RASTATT und SÜDLICHE WEINSTRASSE sowie den einen Regionalverband Mittlerer Oberrhein.

Die Berechnung der Umlage nach § 1 Abs. 1 des Finanzstatuts der Technologie Region Karlsruhe GdbR beträgt 0,75 EUR pro Einwohner.

Gesamtumlage aller Gesellschafter:	551.354,00 EUR	(100 %)
Umlageanteil der Stadt Bretten:	21.305,00 EUR	(3,864 %)

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung bilden eine strategische Einheit, die alle Ressourcen für den gemeinsamen Erfolg im Wettbewerb der Regionen bündelt.

Im Herzen Europas gelegen gehört diese Region technologisch, wirtschaftlich und kulturell zur europäischen Spitzenklasse. Inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft zwischen Schwarzwald, Rhein, Pfalz und Elsass befindet sich die sonnigste Region Deutschlands, ein ideales Arbeits- und Wohnumfeld mit optimalen Verkehrsanbindungen, guter Infrastruktur und tollen Einkaufsmöglichkeiten. Regionale Stärken – internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die TRK zählt auf einer Fläche von 3.240qkm insgesamt 1,25 Mio. Einwohner (386 EW/qkm)

Volksbank Bruchsal-Bretten eG

Silcherweg 1, 75015 Bretten
Fon 07252/501-0, Fax 07252/501-399
info@vb-bruchsal-bretten.de www.vb-bruchsal-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften sowie des Dienstleistungsgeschäfts, insbesondere
 - die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen und die Annahme von sonstigen Einlagen
 - die Gewährung von Krediten aller Art
 - die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften
 - die Durchführung des Zahlungsverkehrs
 - die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten
 - die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung
 - der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten
 - die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und sonstigen Geschäften.

Gründungsjahr

1864

(2005 Fusion der Voba Bretten und der Voba Bruchsal; 2008 Fusion mit der Voba Maulbronn-Oberderdingen)

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital: 20.854.778,00 EUR
Geschäftsanteile der Stadt Bretten 2.310,00 EUR

Die Höhe eines Geschäftsanteils beträgt 55,00 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Die Volksbank Bruchsal-Bretten eG ist seit über 150 Jahren mit der Region und mit ihrer Wirtschaft verwurzelt. Seit Jahren zeigt sich die auf Beständigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik erfolgreich. So konnte die Bank auch in 2015 trotz eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes ihre Marktposition festigen und Zuwächse bei Einlagen und Krediten verzeichnen. Die Volksbank Bruchsal-Bretten eG blickt damit auf eine positive Geschäftsentwicklung und ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück.